



BOZY-Anlass

Känsch?

Seltsame Flieger

Känsch?

Altersheim in Boppelsen

Känsch?

INHALT

FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - Cogito, ergo sum 5.0 – oder wie es uns gelingt, ein gutes Leben zu führen.
- 3 Kurz und bündig

ATTRAKTIVE BAUTEN

- 4 Interessantes Gebäude an der Rebbergstrasse
- 6 Das Privat-Alters- und Ferienheim Sonnhalde

MAIERISLI

- 8 Neue Gesichter bei der BOZY
- 9 Bopplisser Herbstmarkt
- 10 Allerlei aussergewöhnliche Flieger über Boppelsen
- 12 Genossenschaft Wohnen im Alter jetzt online...
- 13 Das Büecherstübli – eine Oase für Bücherwürmer
- 14 Auflösung unseres Rätsels in der BOZY 3/2013

MAIACHER

- 15 Räbeliechtliumzug 2013
- 15 Spielgruppe – die aktuellen Leiterinnen

KULTURELLES

- 17 Der 17. BOZY-Anlass – känsch?!
- 19 Die lebensfrohe Milonga als Vorläuferin des eigentlichen Tango Argentino
- 21 Vernissage von Fabienne Merki
- 21 «Kerzenlicht im Briefkasten»
- 22 Boppelsen kocht!

SPORTLICHES

- 24 Sport für die Kleinsten im MuKi-Turnen
- 25 Wyberschiessen 2013 - Wir haben eine Schützenkönigin
- 26 Bauarbeiten für den Jubiläums-Sportanlass!

WISSENSWERTES

- 27 Bopplisser Kalender
- 28 Steckbrätt
- 28 Nachtrag zum Leserbrief in der BOZY 3/2013

GEMEINDEHÜSLI

- 29 Aus dem Gemeindehaus
- 31 Jubilare 2014
- 32 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Titelbild:

Margrit Bornet beim BOZY-Anlass 2013 - Känsch? (Foto: Frederik Rütten, Boppelsen)

Liebe BOZY-LeserInnen

Nun halten Sie schon die letzte BOZY des Jahres 2013 in der Hand. Es ist Zeit, für ein kleines Resümée über das Redaktionsteam, unsere vier jährlichen Ausgaben, das Dorfgeschehen und was in unserer unmittelbaren Nachbarschaft läuft.

Nachdem wir verschiedene freundliche Aufrufe für zusätzliche Redaktionsmitglieder in fast allen Ausgaben gemacht haben, sind in den letzten Monaten drei neue Redakteurinnen zu uns gestossen. Flurina, Myriam und Milena stellen sich in dieser Ausgabe selber vor. Männer zum Schreiben zu inspirieren, bleibt in unserem Dorf aber offenbar eine Sisyphusarbeit. Das Jahr hat übrigens 8760 Stunden, davon werden für die Redaktionssitzungen gerade einmal 16 Stunden verwendet. Ja, das Verfassen eines Artikels kommt dann auch noch dazu, aber mehr als zehn Stunden dürften das auch nicht sein. So gesehen, ein kleiner Anteil an einem Jahr. Sie sehen, wir versuchen alles und bleiben dran, an der Rekrutierung neuer Redakteure.

Ein seit zwei Jahren fast eingespieltes Redaktionsteam versucht, eine abwechslungsreiche Dorfzeitung zu produzieren. Darauf zu schliessen, dass eine Redaktionssitzung ruhig und ohne Reibereien verläuft, ist aber ein Trugschluss. Bei unseren Sitzungen werden heikle Entscheide aber in der Regel demokratisch gefällt. Eine Berichterstattung versucht ja in der Regel eine momentane Stimmung einzufangen, deren Blickwinkel den der jeweiligen Verfasser des Artikels sind. Das arbeitsintensive Layout wird seit Jahresbeginn von Frederik Rütten professionell erledigt. Dieses Amt hat er vom langjährigen BOZY-Mitglied Tom Wüthrich übernommen und Spuren dieser Handänderung gab und gibt es nicht (ausser für Frederik selber).

Am ersten Novemberwochenende organisiert die BOZY den traditionellen Kulturanlass in der Regel mit einem Künstler, der noch nicht auf allen TV-Kanälen und Zeitschriften präsent ist. Aus Budgetüberlegungen können wir uns hier in Boppelsen ja keinen etablierten «Star» aus der Komödiantenszene

leisten – aber jemanden sehen und unterstützen, der dann in die oberste Schweizer Comedyliga aufsteigt, macht grosse Freude. Die Verantwortlichen für den Kulturanlass scheinen da ein gutes Gespür – man könnte sogar sagen «Trendsetterqualitäten» - entwickelt zu haben. Unterstützen sie bitte noch vermehrt diesen Anlass, damit wir unser Dorf weiterhin kulturell «en vogue» halten können.

Die Bautätigkeit ist etwas, das unser Dorf in Bewegung hält. Sicher haben die Meisten unter Ihnen festgestellt, dass kleinere Kräne die teils schon älteren Häuser mit Sanierungs- oder Erweiterungsarbeiten auf den neusten Stand brachten oder bringen werden. Es ist erfreulich und zeigt auch, dass unser Dorf für Neuzuzüger attraktiv ist. In vielen Fällen sind es sogar solche, die die Kindheit hier verbracht haben, ausgezogen sind und sich nun wieder von Boppelsen angezogen fühlen. Übrigens: für die Kinder im Dorf fehlt natürlich noch ein grosser Kran: nämlich den für den Neubau der Mehrzweckhalle.

Wie in unserem Dorf ist auch in der unmittelbaren Umgebung die Bautätigkeit hoch geblieben, insbesondere in Buchs und Otelfingen. Eigentlich ist das ganze Furttal verkehrstechnisch interessant. Mehr Einwohner heisst auch, dass der öffentliche Verkehr ausgebaut wird. Dies ist besonders für unser Dorf wichtig, damit unter anderem unsere Kinder selbstständig in den Ausgang nach Zürich oder Baden und vor allem Freitag- und Samstagnacht wieder nach Hause kommen. Ebenfalls haben sich einige Firmen hier angesiedelt, Bestehende haben ausgebaut und bieten Arbeitsplätze und Lehrstellen an. Dies ist wichtig, weil der Arbeitsweg kurz gehalten werden kann und die Region attraktiv macht. Was zusammen mit dem Wohnort Boppelsen auch ein Stück Lebensqualität ist.

Wir wünschen Ihnen nun eine schöne Adventszeit und viel Vergnügen beim Lesen unserer Dorfzeitung!

Die BOZY-Redaktion

Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und Leser



Es ist mir eine große Freude Ihnen mitzuteilen, dass die neu gestaltete Homepage der Gemeinde aufgeschaltet worden ist. Viele Informationen, Nützliches und Wissenswertes über unseren Wohnort und Lebens-

raum sind übersichtlich und benutzerfreundlich dargestellt. Zudem mit den vier Farben aus unserem Wappen verarbeitet, nämlich gelb, grün, schwarz und weiß. Das dafür verantwortliche Team hat eine tolle Arbeit abgeliefert und ich empfehle Ihnen durch die Seiten von www.boppelsen.ch zu klicken. Herzlichen Dank denjenigen, die sich für diese Homepage engagiert haben!

Die diesjährige Jungbürgerfeier war auch wieder ein schöner Anlass, um sich mit unseren jungen Erwachsenen auszutauschen. Anhand der Gespräche in lockerem Rahmen konnte ich wieder einmal erfahren, wie bodenständig und engagiert dieser Nachwuchs ist.

Der Gewerbeapéro ist ebenfalls eine interessante Gelegenheit, um sich mit Persönlichkeiten zu unterhalten. Es sind Fachleute, die nicht nur für den Zahltag arbeiten, sondern auch Visionen haben, in Gebäude, Maschinen oder was auch immer investieren, um damit etwas aufzubauen. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und sind somit auch für den Wohlstand in unserer Gesellschaft und der Gemeinde zuständig.

Milonga, ein faszinierender Anlass, vom Männerchor initiiert und mit vielen engagierten Bopplisserrinnen und Bopplissern mit Herzblut durchgeführt. Die farbigen Wälder zeigen uns an, dass die Tage kürzer und die Nächte länger und kälter werden. Wir freuen uns auf Kerzenlicht, die Adventszeit und Weihnachten. Das Jahr 2013 neigt sich zwar dem Ende zu, aber die oben beschriebenen Ereignisse und was sonst noch alles in Boppelsen stattgefunden hat und noch stattfinden wird, stimmen mich freudig und zuversichtlich für das kommende Jahr.

*Ihre Monika Widmer
Gemeindepräsidentin*

Boppli - Cogito, ergo sum 5.0 – oder wie es uns gelingt, ein gutes Leben zu führen.

Würden Sie bei Rot über die Strasse gehen? Mit dieser Frage konfrontierte ich in den letzten paar Wochen zehn mir fremde Menschen, die ich zufälligerweise kennengelernt habe und zehn mir bekannte Menschen (Freunde und meine Kinder) - insgesamt also 20 Personen. Hier von einer repräsentativen Umfrage zu sprechen, wäre definitiv vermessen - dennoch hatte ich Freude am Ergebnis.

Zwölf Personen meinten spontan: «Sicher nicht!» Acht der Befragten waren sich da aber nicht so sicher – und was mich eben mit besonderem Stolz erfüllte, war, dass unter den Acht – und die Acht waren mir allesamt bekannt – auch meine beiden Kinder waren. Bevor Sie jetzt denken «Verkehrte Welt», lesen Sie bitte weiter.

Natürlich wollte ich in der Folge auch wissen «Wieso?». Die zwölf «Verneiner» meinten: «Weil es verboten ist, das wird mit einer Busse bestraft. Ja überhaupt, wo kämen wir denn da hin, wenn wir uns nicht mehr an die Regeln halten würden?!»

Ja, wo kämen wir dahin? Würden chaotische Zustände herrschen oder würden die Menschen nicht einfach wieder ihren Verstand vermehrt benutzen (vgl. dazu zum Beispiel das Projekt «shared space», welches weltweit in verschiedensten Grossstädten mit Erfolg gelebt wird). Ich bin sicher alle zwanzig Befragten wären auch bei Rot über die Strasse gelaufen, wenn sie auf der gegenüberliegenden Strassen- seite ein kleines Kind auf dem Rad gesehen hätten, welches einfach auf die dicht befahrene Strasse zu

fahren drohte, weil es sich der Gefahr des Verkehrs noch nicht bewusst war. Um das kleine Kind zu retten, wäre ein Regelbruch also durchaus erlaubt.

Die Acht «Nicht-so-Sicheren» meinten auf meine Nachfragen dann auch: «Es kommt eben darauf an.» Einer der Befragten ergänzt: «Angenommen es wäre mitten in der Nacht und ich wäre alleine unterwegs, wäre es da nicht geradezu blöde, auf einer menschenleeren Strasse an einem Rotlicht zu warten?».

Was aber die Acht «Nicht-so-Sicheren» gemeinsam hatten, sie haben die Situation nicht einfach pauschal beurteilt, sondern haben sich die Mühe gemacht, auch bei einem vermeintlich klaren Sachverhalt die Sache differenziert zu betrachten. Was uns zur Frage bringt, ob es Situationen geben kann, in denen es möglich oder gar angebracht ist, die allgemeingültigen Regeln zu brechen? Alle acht meinten klar: «Ja!».

Regeln sind von Menschen gemacht, mit dem Ziel das gemeinsame Zusammenleben möglichst für alle fair zu regeln. Regeln müssen demnach Sinn machen und immer der genannten Absicht und den Menschen dienen.

Leider geht dieser Grundsatz ab und an vergessen. Regeln erleichtern vieles, weil sie eine vermeintliche Klarheit schaffen, für Situationen, die noch entstehen könnten. Denkfauler oder denkmüder Menschen haben die Tendenz, sich hinter Regeln zu verstecken

und eben nicht mehr jede Situation neu zu prüfen, sie differenziert zu betrachten. Gerade dieser Umstand aber widerspricht der ursprünglichen Absicht der Regel: nämlich das Zusammenleben möglichst fair zu gestalten und den Menschen zu dienen. Regeln machen demnach also nur dann Sinn, wenn sie sich in jeder Situation wieder gut begründet herleiten lassen.

Aber – und damit komme ich hier schon wieder zum Schluss - es ist die Aufgabe von uns allen, insbesondere von Lehrern und Personen des öffentlichen Lebens, unsere Kinder zu ermutigen und zu befähigen, selber denken zu lernen und sich eben nicht hinter Regeln und allgemeingültigen Floskeln zu verstecken. Es kann nicht darum gehen, einfach nur zu akzeptieren. Dies generiert blinden, unreflektierten Gehorsam. Wohin dies die Menschheit führen kann, lehrt uns die Geschichte eindrücklich! Es geht vielmehr darum, dass unsere Kinder lernen zu verstehen und auf der Basis des Verstehens ihre eigenen Entscheidungen treffen. Es ist zweifelsohne manchmal sehr anstrengend, dies unseren Kindern zu lehren, aber es lohnt, weil das Verstehen eine der zentralen Grundlagen eines guten Zusammenlebens ist.

*Bis zum nächsten Mal!
de Boppli*

Kurz und bündig

Eine Bopplisser Schulklass am Zürcher Silvesterlauf

Am Sonntag, 15. Dezember 2013, findet in Zürich der mittlerweile 37. Silvesterlauf statt. Dieses Jahr wird auch eine ganze Bopplisser Schulklass mitrennen. Sie auch?! Ob es eine Platzierung für die rennenden Schüler gegeben hat und ob noch weitere Bopplisser am Silvesterlauf teilgenommen haben, lesen Sie in der nächsten BOZY.

Offenes Adventssingen des Männerchors Bopplissen

Grosse wie auch kleine Bopplisserinnen und Bopplisser sind herzlich eingeladen sich am Montag, 16. Dezember 2013 von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr unter dem Weihnachtsbaum im Dorfzentrum zum Adventssingen zu treffen.

Mit vom Männerchor vorgetragenen und auch mit gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern möchten wir, in der vor Weihnachten meist hektischen Zeit, einen Moment innehalten, warten, singen, um sich in der letzten Adventswoche auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Eine Bitte an Hundehalter

Liebe Hundehalter,

Kinder sind auf dem Schulareal und auf dem Spielplatz abgelenkt, manchmal laut, springen herum und achten nicht auf frei laufende Hunde. Damit es nicht zu Missverständnissen zwischen Kind und Hund kommt, mögen Sie Ihre Hunde doch bitte erst nach dem Sportplatz Maiacher frei lassen.

Herzlichen Dank!

Interessantes Gebäude an der Rebbergstrasse

Das Haus liegt ausserhalb der Kernzone im Quartier an der Rebbergstrasse 13 in Boppelsen und wurde während den Jahren 1994/95 erbaut. Seit 33 Jahren leben Ruth und Hans Wälchli in Boppelsen und schätzen das Dorf wegen seiner zentralen Lage und dem angrenzenden wunderschönen Erholungsgebiet.

Das Haus an der Rebbergstrasse 13 in Boppelsen ist nicht schwer zu finden. Mit seiner speziellen Fassade und den für unsere Gegend etwas speziellen «Lukarnen» sticht es aus dem Quartier heraus. Die Lukarnen sind eine Erinnerung an die rege Reisetätigkeit von Hans Wälchli nach Asien, insbesondere China. Der Eintritt ins Haus wird stimmlich durch freudiges Bellen untermalt und eine feuchte Schnauze und treue Augen versuchen die Aufmerksamkeit der Besucher zu erhaschen. Der reinrassige katalanische Schäferhund (de Campdura) «Quico», von der Züchterin Elena Colls im spanischen Girona, gehört zur Familie Wälchli wie der Rasen zu ihrem Haus.

Die von Hans Wälchli 1980 gegründete MBI Consulting hat ihren Firmensitz an der gleichen Adresse und befasst sich mit der Beratung, Leitung und Ausführung strategischer Projekte vor allem in der Industrie. Seit Mitte der achtziger Jahre verlagerte sich der Fokus immer mehr in Richtung Gesundheitswesen.

Seit 33 Jahren lebt das Ehepaar an der Rebbergstrasse in Boppelsen und seit 18 Jahren an der besagten Rebbergstrasse 13. Beide waren sich übrigens bezüglich der Inneneinrichtung und auch des Stils einig, was ja nicht immer den Normalfall darstellt. Dazu sind sie seit 37 Jahren verheiratet und haben zwei Kinder. Ihre Kinder sind beide um die 30 Jahre alt. Diverse Fotografien an den Wänden zeugen davon, dass Ruth und Hans Wälchli nun Grosseletern sind.

Hausbesitzer mit handwerklichen Fähigkeiten, die sowohl um, als auch im Haus zum Tragen kommen können, haben gewisse, nicht abstreitbare Vorteile. Das Motto kennen wir schon aus Wilhelm Tell: «Die Axt im Haus erspart den Zimmermann». Beide sind handwerklich begabt und ergänzen sich. Davon zeugen das Arbeitszimmer von Ruth und der Handwerksraum mit den diversen Bohrern und Fräsen von Hans. Sie erledigt dort die Buchhaltung von zwei Firmen und diverse Liegenschaftsbuchhaltungen.



Das Heim des Ehepaars Wälchli an der Rebbergstrasse 13.

Die Inneneinrichtung ist klassisch und zeitlos gehalten. Zur allgemeinen Entspannung tragen neben dem Wohnzimmer zwei Räume bei: das Billardzimmer und das Schwimmbad – und wer dann noch nicht entspannt ist, der ist es sicher nach einem Besuch im Weinkeller.

Während der Schulzeit ihrer Kinder – beide haben die Schulen in Boppelsen besucht – war Ruth Wälchli in irgendeiner Form in der Schule engagiert. Ihr Mann war durch die stetigen Geschäftsreisen im Dorfleben eher weniger integriert. Die gleiche Situation haben auch heutzutage ja noch einige Familien in unserem Dorf. Die Zeugen von Hans Wälchlis industrieller Tätigkeit sind Geräte, die in der industriellen Fleischverarbeitung benutzt wurden und im ganzen Haus ausgestellt sind. Alle wurden fachgerecht Instand gestellt; als Mechaniker und Ingenieur ETH ist er schliesslich bestens mit solchen Arbeiten vertraut.

Wie ist die Familie Wälchli zu diesem Grundstück gekommen? Nachdem sie schon ein paar Jahre in Boppelsen wohnhaft waren, haben sie per Zufall erfahren, dass diese Liegenschaft zu verkaufen wäre. Boppelsen, das wissen ja alle Einwohner, besitzt eine geografisch hervorragende Lage. Gemeint ist damit sowohl die verkehrstechnische Lage, als auch die Südlage am Fusse der Lägern.

Die Terrasse gibt die Sicht auf die unmittelbare Umgebung, die weit entfernten Berge, wie Glarner Alpen oder die Innerschweizer Berge, und ihren Teich frei. Im Teich schwimmen farbige Koi-Fische,



Ruth und Hans Wälchli mit Quico



Solch ein Mixer wurde früher bei der Wurstproduktion eingesetzt.

eine spezielle Züchtung, die ursprünglich aus Japan kommt. Kois werden seit Jahrhunderten in Japan gezüchtet und es gibt trotz vielen Versuchen keine namhaften Züchter in anderen Ländern. Die «reinerassigen» Kois werden ausnahmslos aus Japan mit dem Flugzeug importiert. Bis zur Freigabe nach dem Zoll und der tierärztlichen Untersuchung sind sie etwa 48 Stunden in einem zur Hälfte mit Sauerstoff gefülltem Plastiksack unterwegs. Der Name ist übrigens ein Synonym für Karpfenfische. Der Teich wird belüftet und gereinigt, damit die Fische immer frisches Wasser haben und strenge Winter überleben können. Wollen Sie raten, wer hierfür die elektrische Steuerung installiert hat?

Die Wälchlis wollen weiterhin in Boppelsen wohnhaft bleiben, einen Grund zu zügeln haben sie nicht, denn auch ihren Enkelkindern gefällt es in der Zwischenzeit gut in unserem Dorf.

Die BOZY-Redaktion

Das Privat-Alters- und Ferienheim Sonnhalde

Anna und Rudolf Mäder eröffneten vor etwas mehr als 80 Jahren an der Sonnhaldenstrasse ein Alters- und Ferienheim. Dort betreuten sie mit viel Herzblut Pensionäre aus dem ganzen Zürcher Unterland.

1936 kauften Anna und Rudolf Mäder das grosse, gelbe Haus an der heutigen Sonnhaldenstrasse 7, um dort ein Altersheim zu betreiben. Wie heute waren auch schon damals Plätze in einem Altersheim sehr gefragt und so begannen die Mäders mit der Betreuung von zehn «Insassen», wie die Bewohner eines Altersheims früher genannt wurden. In den folgenden Jahren lebten durchschnittlich 14 bis 16 Pensionäre im Haus der Mäders, während Boppelsen 1936 gerade einmal 280 Einwohner hatte. Sie wurden hauptsächlich von Anna Mäder, ihren Töchtern Ruth und Maria sowie zwei Angestellten versorgt. Auch wenn keiner von ihnen wirklich eine Ausbildung zur Krankenschwester hatte, wurden die Insassen gut und vor allem mit viel Liebe und Fürsorge betreut. Die meisten Pensionäre konnten sich noch relativ gut selbst bewegen, nur wenige waren bettlägerig und mussten speziell versorgt werden. Einige Insassen waren Ehepaare und lebten zusammen in einem Zimmer, andere lebten allein oder teilten sich mit einem anderen Pensionär oder einem Kind der Mäders ein Zimmer. Denn dann waren die Pensionskosten auch niedriger als die üblichen 2.30 SFr. pro Person und Tag inklusive Essen, also etwa 70 Fr. pro Monat. Die Kosten waren damit aber immer noch eher moderat, was sicher auch an der ländlichen Lage des Altersheims lag.



Das Privat-Alters- und Ferienheim in den 1930ern



Die Liegenschaft heute

Auf jedem der drei Stockwerke gab es ein Badezimmer, das sich die Bewohner und die Familie teilten. Überhaupt teilten die Mäders nicht nur ihr Haus mit den Insassen, sondern eigentlich das ganze Leben. Ass man doch zusammen am grossen Esstisch oder spielte abends «Eile mit Weile» im Wohnzimmer. «Oft las Mutter den alten Leuten auch etwas vor.», erinnert sich Tochter Maria Pestalozzi.

Auch dass Rudolf Mäder 62 Jahre Organist in der Kirche war, strahlte in gewissem Sinne in das Leben des Altersheims hinein. So las Anna Mäder nach dem Morgenessen einen Bibelabschnitt mit Erläuterungen für den Alltag vor. Anschliessend wurde ein Lied aus dem Kirchengesangsbuch gesungen; auf Wunsch der Insassen auch mit Klavierbegleitung durch Ruth oder Marie. Diese erzählt: «Es ist mir noch heute gegenwärtig, wie beschwingt wir danach an unsere Arbeit gingen.»

Während den Kriegsjahren 1939 bis 1942 war die Situation für die Mäders nicht einfach, auch wenn sie noch verhältnismässig viel Essen zur Verfügung hatten. Jeder Bewohner und jedes Familienmitglied



Eine der jungen Däninnen auf der Terrasse des Altersheims

erhielt Essensmarken. Jedoch assen die älteren Herrschaften gar nicht so viel, so dass die Essensmenge über die Anzahl der Personen ausreichte. Dennoch sah das Ehepaar Mäder den Bedarf und kauften 1942 den Bauernhof, der unterhalb des Altersheims lag. Dort bauten sie Getreide, Früchte und Gemüse an und hielten Tiere, um die Bewohner und sich besser versorgen zu können. Rudolf Mäder und die Söhne betrieben die Landwirtschaft, während sich Anna, die Töchter und die beiden Angestellten um die Pensionäre kümmerten. Heute unvorstellbar, doch manches Mal musste gar eine der Töchter den Schulunterricht eilig verlassen und einen der (meist geistig etwas verwirrten) Insassen suchen gehen, wenn jemand aus dem Altersheim «abgehauen» war – gelegentlich sogar in Buchs.



Pensionäre des Altersheims

Insgesamt führten Anna und Rudolf Mäder das Altersheim 25 Jahre lang bevor es Sohn Hans und seine Frau Therese 1961 übernahmen. Sie hatten seit ihrer Hochzeit 1958 im Bauernhaus unterhalb des Altersheims gewohnt und tauschten dann mit Hans Eltern die Wohnungen. Therese und Hans Mäder hatten bereits zwei Kinder als sie das Altersheim kauften, 1963 kam dann noch Sohn Adrian auf die Welt. Auch sie kümmerten sich mit viel Einsatz um die Pensionäre und so war das Altersheim eigentlich immer voll belegt. Um die viele Arbeit mit den Pensionären und den drei kleinen Kindern zu bewältigen, holten sie sich manchmal Unterstützung von jungen Däninnen, die dann mehrere Monate im Haus der Mädere lebten – vergleichbar mit heutigen Au-pairs. In den sechziger Jahren gab es dann immer mehr gesetzliche Bestimmungen für die Führung eines Altersheims und die Pflege der Pensionäre. «Auf der einen Seite war das Altersheim zu gross, aber auf der anderen Seite war es auch zu klein», erzählt Hans Mäder. Seine Frau und er konnten die Pflege nicht mehr selber bewältigen, aber es lohnte sich auch nicht, weitere Pflegekräfte anzustellen oder das Haus zu vergrössern. So entschieden sie sich 1968 schweren Herzens das Altersheim zu schliessen und suchten für die Pensionäre Plätze in anderen Altersheimen. Hans Mäder arbeitete dann bis zu seiner eigenen Pensionierung für eine Versicherung und seine Frau Therese kümmerte sich um die vier Kinder.

*Für die BOZY
Stefanie Rütten
Katharina Schneider*



Anna und Rudolf Mäder

Neue Gesichter bei der BOZY

Wir freuen uns sehr über die tatkräftige Unterstützung unserer neuen Redakteurinnen, die sich im Folgenden selber kurz vorstellen.

Flurina Sonderegger

Mein Name ist Flurina Sonderegger und ich bin 27 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus dem schönen Zürcher Oberland, von wo ich nie weg wollte. Doch wie es einem so ergeht, bin ich im Frühling 2010 in Boppelsen gelandet und darüber sehr froh. Ich habe mich hier sofort wohl gefühlt und das Dorf ist mir schon sehr ans Herz gewachsen. Ich bin Mutter von zwei Kindern, unser Sohn ist zweieinhalb Jahre alt und unsere Tochter 14 Monate. Langweilig ist es mir also nicht. Doch trotzdem bin ich vor einem halben Jahr zum BOZY-Team gestossen. Die Mitarbeit in der BOZY-Redaktion bereitet mir grosse Freude und ist ausserdem eine ideale Gelegenheit, das Dorf noch besser kennenzulernen. Als Hintergrund bringe ich ein Studium in Publizistik- und Kommunikationswissenschaften mit, mit dem ich bei der BOZY ja gar nicht so fehl am Platz bin. Ich freue mich auf viele weitere interessante BOZY-Ausgaben, in denen in Zukunft auch der eine oder andere Artikel von mir zu finden sein wird.



Flurina Sonderegger

Milena Wünsche

Ich heisse Milena Wünsche, bin 32 Jahre alt, verheiratet, Mutter von zwei Kindern - Elia zweieinhalb Jahre alt und Jan sieben Monate alt - und am Flughafen als Luftverkehrsangestellte tätig.

Ab meinem sechsten Lebensjahr wuchs ich in Boppelsen auf. Nach ein paar Jahren in Zürich Affoltern bin ich nun seit gut einem Jahr mit meiner Familie wieder zurück in Boppelsen. Wir hatten das Glück, schnell ein schönes Zuhause zu finden.

Meine Freizeit verbringe ich unter anderem sehr gerne in der Küche. Es ist eine sehr praktische Beschäftigung, die ich gut und nach Bedarf einteilen kann: sei es mit meinem Sohn zu backen, am Abend Marmelade einzukochen oder neue Rezepte auszuprobieren; dankbare Abnehmer finden sich zum Glück immer.



Milena Wünsche

Myriam Haas

Mein Name ist Myriam Haas. Ich bin ebenfalls 32 Jahre alt, verheiratet und habe einen knapp dreijährigen Sohn.

Ich bin vor allem Hausfrau und Mutter und arbeite nebenbei für ein kleines Treuhandbüro in Zürich. Aufgewachsen bin ich in Dielsdorf. Danach habe ich einige Jahre in Zürich gelebt und bin dann vor ca. zwei Jahren nach Boppelsen gezogen. Kochen ist eines meiner Hobbys. Seit ich Familie und Kind habe, beschäftige ich mich immer mehr mit der Herkunft der Lebensmittel. Saisonal und regional sind zwei Begriffe, die mir wichtig sind.

Zufälligerweise sprachen Milena und ich einmal über meine Idee «Rezepte saisonal regional in der BOZY», und schon entstand die Zusammenarbeit.

Zusammen fügten wir hinzu «Wie war das damals? So ist es heute.» Sehr spannend: da kann man sich stundenlang in alte Kochbücher vertiefen.

Nun haben wir die Hoffnung, dass wir mit unseren Rezepten und Vorstellungen, den einen oder anderen Gaumen erfreuen und überraschen werden.



Myriam Haas

Bopplisser Herbstmarkt

Zum 20. Mal verwandelte sich die Hinterdorfstrasse zu einer Einkaufsmeile, an der frisches Gemüse, Wein, Gebäck und unterschiedliche Kunstwerke an den Ständen gekauft werden konnte.

Das herbstliche Wetter hinderte die vielen Besucher nicht daran, durch das Hinterdorf zu schlendern. Es gab auch viel zu sehen und mit vielen Bekannten konnte ein Schwatz gehalten werden. Die Kleinsten hatten vor allem Freude am Streichelzoo. Das Angebot am Herbstmarkt war wieder abwechslungsreich und informativ. Miriam Fischer zeigte an ihrem Stand eine Auswahl von Büchern, welche im Bücherstübli zu finden sind. Beim Stand der Spielgruppe gab es ein beeindruckendes Kuchenbuffet und wer lieber Magenbrot, Linzertorte oder gebrannte Mandel hatte, war am Stand von Luise Homberger genau richtig. Wer Lust auf etwas Exotisches hatte, konnte bei Marianne und Leng Tan entweder «Apam Balik» (= Crêpes mit spanischen Nüssli, Sesam und Zucker) oder «Roti Canai» (= indisches Fladenbrot mit Ei, Banane, Käse oder Kokosnussaufstrich) kaufen. Kulturell zu und her ging es am Stand vom Männerchor, wo Plätze für das Tango-Projekt «Milonga» reser-

viert werden konnten und auch am BOZY-Stand startete am Herbstmarkt der Vorverkauf der Tickets für den BOZY-Anlass mit Margrit Bornet. Ebenfalls am Stand der Bopplisser Zytig kam man in den Genuss der hervorragenden Häppchen, welche von Stephan Sonderegger als Vorgeschmack auf das Essen am BOZY-Anlass frisch zubereitet worden sind. Zwei Anziehungspunkte waren auch die Stände der beiden Bopplisser Weinbauern, zum einen der von Cees van Rijn, zum anderen der von Christa und Hans Schlatter. Auch am Verkaufsstand vom «Sunnehof-Lädeli» war viel los, denn das reichhaltige Sortiment lud zum Grosseinkauf ein. Eine Sehenswürdigkeit am Stand von Familie Albrecht war das Mosten von Äpfeln, deren Saft frisch abgefüllt in PET-Flaschen direkt «an den Mann» gebracht wurde. Am meisten zirkulierten die Anwesenden aber auf dem Platz hinter dem Mehrzweckgebäude, wo die Kleinen an ihren Ständen ihre Verkaufskunst unter Beweis stellten.

Angeboten wurden Spielsachen, Bücher und viele feine, selbstgebackene Köstlichkeiten. So konnte mit den nicht mehr gebrauchten Sachen etwas zum Sackgeld dazu verdient werden - und bei jedem Verkaufserfolg zeigt sich ein Strahlen im Gesicht. Aber auch untereinander wurde getauscht, verkauft und gekauft. Manche brachten sogar am Abend wieder mehr Spielzeug nach Hause als sie am Morgen mitgenommen hatten.

Der diesjährige Herbstmarkt war wieder ein voller Erfolg. Ein grosses Lob an die Organisatoren Vera Camastral, Trudi Gassmann und Ruedi Homberger für den reibungslosen Ablauf. Und auch ein Dankeschön an den Männerchor Boppelsen, der in der Scheune die Festwirtschaft führte.

*Für die BOZY
Corin Oetterli*



Reger Betrieb beim Kindermarkt

Allerlei aussergewöhnliche Flieger über Boppelsen

Was kurvt da so alles in der Luft über unserem Dorf? Da gibt es natürlich immer wieder, und dieses Jahr in besonderer Vielfalt, die verschiedensten aussergewöhnlichen Wolkenformationen und andere Wettererscheinungen am Himmel. Doch davon soll in diesem Artikel nicht die Rede sein, auch nicht von den Düsenfliegern aus Kloten und nicht von deren Mini-Kollegen vom Modellfliegerklub und schon gar nicht von den Drohnen der diversen Geheimdienste: denn die sind ja alle gar nicht aussergewöhnlich, auch nicht die Quadro- bis Oktokopter der Fans eines bestimmten Handy-Herstellers, nein von echten, ursprünglichen Fliegern, von den Gefiederten soll die Rede sein, von ganz seltenen aber auch von, zumindest bei uns, ganz häufigen. Und auch von einigen ungefederten, zweibeinigen Bopplissern.

Zu den seltenen Gefiederten zählen nicht nur die Kolkragen, die wieder in mehreren Familien an der Lägern brüten, auch Grünspechte und Schwarzspechte kommen regelmässig vor und können beim Flug über das Dorf beobachtet werden. Vor einigen Jahren waren von den ganz Seltenen gleich mehrere Hunderttausend zu sehen: die Bergfinken auf ihrer Winterwanderung, welche allabendlich in grossen Schwärmen in spektakulären Spiralen die Höhe der Lägern erklommen, um zu ihrem Schlafplatz hinter

dem Wehntal zu gelangen.

Dieses Jahr liess sich einer der erwarteten Seltenen aber leider nicht blicken, der Pirol, Vogel des Jahres. Dafür sorgte ein ganz seltener Gefiederter erst vor wenigen Wochen für eine gewisse Aufregung, sowie etliche Telefonate und Nachforschungen: ein grosser schwarzer Vogel wurde während mehreren Tagen auf den Feldern Richtung Otelfingen beobachtet. Er war den Kolkragen sehr ähnlich, hatte aber ein attraktives weisses «Kränzchen» um den Hals und einen sehr kräftigen Schnabel. Da das Tier offensichtlich an Menschen gewöhnt war, konnte eine Bopplisserin sogar ein Foto schiessen, mit dessen Hilfe das Tier in der Vogelwarte eindeutig als ein Geierrabe identifiziert wurde. Normalerweise kommt diese Art nur im südöstlichen Afrika vor. Ist die Klimaerwärmung etwa schon so weit fortgeschritten, dass afrikanische Tiere zu uns kommen? Oder hat es sich unter den Gefiederten schon bis nach Afrika herumgesprochen, dass in Boppelsen besonders viel Fleisch zu finden sei, wenn man nach Gartengrills Ausschau hält oder es einem sogar auf dem goldenen Tablett serviert wird, wenn man einfach nur von den Hausdächern danach schreit? Oder gab es andere Gründe für die Anwesenheit dieses Tieres? Da die Vogelwarte mit ihren Nachforschungen vorerst nicht weiterkam,



Zwei junge Rotmilane in ihrem Nest

fragte sie auch noch beim Vogelschutzverein Boppelsen nach und wurde fündig. Hier war bekannt, dass ganz in der Nähe auf Wettinger Gebiet mehrere solche Tiere in einer Voliere gehalten werden. Dank immer und überall verfügbarer elektronischer Landkarten war schnell geklärt, wohin die nächste Anfrage gehen sollte. Und siehe da, das Rätsel war gelöst. Die Voliere war eines Nachts von einem Marder heimgesucht worden und das Geierpaar am nächsten Morgen verschwunden. Der Besitzer konnte das Männchen bald in der Nähe ausfindig machen und wieder einfangen, aber das Weibchen blieb verschwunden und das Schlimmste wurde befürchtet. Umso grösser war die Freude, ein Lebenszeichen von ihr zu bekommen. Der Besitzer konnte das Tier mit einem guten Futterhäppchen anlocken und so wieder einfangen. Zu Hause ging es dann erst richtig los mit der grossen Freude über das Wiedersehen nach mehreren Wochen. Wie die meisten Rabenarten leben auch Geier ein Leben lang als treues Paar zusammen. Für diese aussergewöhnliche Fliegerin endete das Abenteuer am Bopplisser Himmel also glücklich. Weniger gut endete ein Flug eines andern Gefiederten, einer Drossel, die kürzlich anlässlich der Rebnetz-Kontrollen gefunden wurde: arg zerzaust und ohne Kopf. Schuld waren aber nicht die Rebnetze, sondern der Vogel starb wohl eines natürlichen Todes als Opfer eines Greifvogels der seine Beute aus unbekanntem Grund fallen liess.

Die häufigsten Greifvögel in Boppelsen sind die Rotmilane. Nirgends ist die Dichte dieser im westlichen Europa vorkommenden Art grösser als im Zürcher

Unterland. Grund dafür ist unter anderem, dass die Schweiz als erstes Land das Insektizid DDT verboten hat. Dieses hatte seine verheerende Wirkung bis zum Ende der Nahrungskette und führte dazu, dass die Eierschalen der Greifvögel so dünn wurden, dass sehr viele Eier zerbrachen und mehrere Arten fast ausgestorben wären. In den meisten umliegenden Ländern ist der Bestand an Rotmilanen noch deutlich geringer, bei uns hat er sich so stark erholt, dass er nicht mehr gefördert werden muss.

Der Rotmilan ist ein Überraschungsjäger, der seine Beute auf einem Gleit- und Suchflug findet und sie ohne zu landen vom Boden abliest. Gelegentlich geht er auf Feldern auch zu Fuss auf Jagd nach Grossinsekten und Würmern. Doch auch bei unseren Bopplisser Milanen gibt es aussergewöhnliche Flieger. Solche, die bemerkt haben, dass man beim Suchflug über Gärten immer mal wieder einen schönen, grossen und köstlich präparierten Brocken Fleisch entdeckt, wunderbar auf einer erhöhten Stelle so ausgelegt, dass man ihn sich im tiefen Suchflug problemlos schnappen kann. Ausserdem ist das auch noch lustig, denn die Menschen im Garten winken dann häufig und aufgeregt hinterher! Dass es sich bei der Beute um ein Stück Grillfleisch handelt, das sich die Menschen bereitgelegt haben, stört den Milan dabei wenig - Hauptsache es schmeckt. Dass sich Rotmilane sozusagen im Vorbeifliegen so ein Stück holen, ist also im natürlichen Verhalten dieser Art begründet. Allerdings ist es auch bei Wildtieren wie beim Menschen: für die Futtersuche wird nur so viel Aufwand betrieben wie gerade nötig. Einige Bopp-

lisser Rotmilane und einige Bopplisser Menschen haben sich jedoch in letzter Zeit etwas unnatürlich entwickelt. Statt dass jeder seiner Wege geht, wo sie nur gelegentlich aufeinander treffen und auf Distanz bleiben, haben sie sich so aneinander gewöhnt, dass die einen übermässig viel füttern und die andern übermässig viel futtern. Wenn jedoch regelmässig Futter ohne Aufwand gefunden wird, werden auch Vögel faul, dick und krank und teilweise auch aufsässig. All das bekommt dann weder ihnen noch ihrer Umgebung gut, denn wenn der Futternachschub nachlässt, wird, wieder wie beim Menschen, gejamert, geschrien und getobt. Und so kommt es, dass täglich völlig degenerierte Vögel auf Hausdächern sitzend nach Futter schreien und alles klauen, was sie in der Nähe der Menschen finden, während die Nachbarn sich über den dauernden unnatürlichen Lärm ärgern und nirgends mehr ein Stück Fleisch auf einem Grill oder etwas zum Auftauen vor dem Fenster vor den Vögeln sicher ist. Genau wie das Füttern fremder Katzen ist auch das Füttern der Milane unsinnig und hilft den Tieren nicht - ganz im Gegenteil, es schadet ihnen massiv und sie leben wesentlich weniger lang als ihre natürlich lebenden Kollegen. Wildtiere zu füttern, ist die meiste Zeit des Jahres unsinnig. Einzig wenn im Winter über längere Zeit eine geschlossene Schneedecke liegt oder alles mehrere Tage so stark vereist ist, dass die Tiere kein Futter mehr finden, ist massvolle und artgerechte Fütterung wäh-



In Boppelsen gestrandeter Geier

rend wenigen Tagen sinnvoll. Dies gilt nicht nur für Rotmilane, sondern für alle Wildtierarten. Also liebe «Vogelfreunde»: hören Sie bitte auf, die Milane zu füttern. Sie tun den Tieren letztlich keinen Gefallen. Und um diese schönen Tiere zu beobachten, können Sie sie ja auch auf dem natürlichen Suchflug um das Dorf aus der Nähe betrachten.

*Für den Vogelschutzverein Boppelsen
Werner Ochsner*

Genossenschaft Wohnen im Alter jetzt online...

Neu kann man alle Informationen über WIA auf der Homepage nachlesen. Unter anderem auch zu folgenden Themen:

Antrag Mitgliedschaft Genossenschaft

Per sofort können Sie Anteilsscheine der Genossenschaft zeichnen.

Darlehen zu attraktiven Konditionen?

Wollen Sie das Projekt «Wohnen im Alter Boppelsen» mit einem Darlehen zu attraktiven Konditionen unterstützen?

Interesse an einer Wohnung?

Sind Sie interessiert nach Fertigstellung der ersten Bauetappe eine Wohnung zu beziehen?

Weitere Informationen

Genossenschaft Alte Buchserstrasse Boppelsen
Oberdorfstrasse 5, 8113 Boppelsen
Tel. 044 844 30 80
Web: <http://www.wia-boppelsen.ch>
Mail: info@wia-boppelsen.ch

Das Buecherstuebli – eine Oase für Bücherwürmer

Im März 1999 eröffnete die Bopplisserin Miriam Fischer das Buecherstuebli an der Bingerstrasse 8. Auch heute noch, also fast 15 Jahre später, können Lesebegeisterte jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag in heimeliger Atmosphäre in dem kleinen, aber feinen Buchladen neue Schmöker, herzige Karten oder tolle Kochbücher entdecken.

Lange hatte Miriam Fischer von einem eigenen Buchladen geträumt bevor sie den Mut fand, die Idee in die Realität umzusetzen. Schon als junge Frau wollte sie eigentlich eine Lehre zur Buchhändlerin machen, entschied sich dann aber doch dafür, Lehrerin zu werden. So kam Frau Fischer 1968 nach Boppelsen, wo sie 13 Jahre gerne als Primarschullehrerin tätig war. Ende der Neunziger Jahre suchte sie eine neue Herausforderung, nachdem ihre Tochter den Kinderschuhen entwachsen war. Die Idee eines eigenen Buchladens trat in den Vordergrund und Miriam Fischer begann sich zu informieren, was man alles tun oder haben musste, um einen Buchladen zu eröffnen. «Zwar habe ich schon immer gern und viel gelesen, aber natürlich nicht alle Bücher – und das musste eine Buchhändlerin in meinen Augen schon haben.», erinnert sich die Bopplisserin. Aber eigentlich war es dann doch gar nicht so viel, wie sie befürchtet hatte. Also wagte sie es und erfüllte sich mit der Eröffnung



Miriam Fischer in ihrem Buecherstuebli



Blick ins Buecherstuebli

des «Buecherstueblis» in ihrem Haus den Jugendtraum. Am Anfang war es nur ein kleiner Servierwagen, auf dem einige Bücher angeboten wurden. Doch die Bopplisser nahmen das Angebot sehr gut an und schon bald hatte sich eine Stammkundschaft gebildet. Begeistert begann die Neu-Buchhändlerin ihr Sortiment zu erweitern. «Es ging so weit, dass der Pöstler unzählige Pakete mit Büchern hier hoch schleppen musste.», scherzt sie. Einige Bücher davon besitzt sie heute noch, hatte sie sie doch im Eifer des Gefechts und noch ohne grosse Erfahrung, was ihre Kunden wünschen, zu viel gekauft. Heute kennt die Inhaberin ihre Kunden natürlich viel genauer und weiss eher, was die Bopplisser und die vielen anderen Kunden aus dem ganzen Furttal gerne lesen. Romane, Kochbücher, Wanderführer, Krimis, Karten, Kinderbücher und noch vieles mehr findet sich in den mittlerweile zwei Zimmern des Buecherstueblis. Alles, was nicht da ist, bestellt Miriam Fischer gerne und liefert es auf Wunsch auch nach Hause. «Statt mit einem Hund gehe ich also manchmal mit einem Buch spazieren und bringe es meinen Kun-

den.», erzählt sie. Das Angebot nutzen hauptsächlich Leute, die nicht bei Online-Buchhandlungen bestellen wollen und den persönlichen Kontakt und die Beratung von Frau Fischer schätzen. Vom Trend zum eBook spürt die Bopplisser Buchhändlerin dann auch entsprechend wenig. «Meine Kunden möchten ein Buch noch in den Händen halten oder ein Geschenk machen.», berichtet sie und freut sich, dass so viele Lesefreunde an den Dienstag- und Donnerstagnachmittagen zwischen 14.00 Uhr und 18.00 Uhr ihr Bücherstübli besuchen. Wer einfach mal vorbeischaun und in Ruhe durch die vielen verschiedenen Bücher stöbern möchte, ist im Bücherstübli herzlich willkommen. Daneben findet man Miriam Fischer aber auch zum Beispiel am Herbstmarkt in Boppelsen oder am 23. November 2013 ab 11.00 Uhr beim Basar der Kirchgemeinde Otelfingen im Kirchgemeindehaus. Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, der sollte im Bücherstübli vorbeischaun und sich für die langen Winterabende und die nahenden Weihnachtstage mit ausreichend Lesestoff eindecken. Frau Fischer hat natürlich auch dafür ein paar gute Tipps auf Lager:

- «Gleis 4» von Franz Hohler («Ein Roman, der so spannend ist wie ein Krimi.»)
- «Ein ganzes halbes Jahr» von Jojo Moyes («Eine wunderbare Liebesgeschichte, die zu Tränen rührt.»)
- «Traumalp – Äplerinnen im Porträt» von Daniela Schwegler («Beeindruckende Lebensbilder ganz unterschiedlicher Frauen, ergänzt mit eindrücklichen Reportagefotos, feinen Rezepten und Wandervorschlägen rund um die beschriebene Alp.»)
- «Cervelat und Tafelspitz» von Martin Jenni («Eine Liebeserklärung an 88 ursprüngliche Beizen in der ganzen Schweiz.»)
- «Wie die Helene zur Birne kam» von James Winter («50 Rezeptklassiker und ihre manchmal überraschende Geschichte.»)
- sowie viele Bilderbücher für die Advents- und Weihnachtszeit

Für die BOZY
Stefanie Rütten

Weitere Informationen

Bücherstübli
Miriam Fischer
Bingertstrasse 8, 8113 Boppelsen
Tel.: 044 844 44 22
E-Mail: bueecher.stuebli@gmx.ch
Öffnungszeiten: jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag von 14.00 – 18.00 Uhr

Auflösung unseres Rätsels in der BOZY 3/2013

In unserer letzten Ausgabe hatten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Rätselaufgabe gestellt, um ein spezielles Haus in Boppelsen zu erraten. Des Rätsels Lösung: es handelt sich natürlich um das Schützenhaus in Boppelsen!

Dem schnellsten Einsender winkte als Gewinn einen Gutschein für das Lägerstübli!
Zwei Einwohner waren sehr schnell:

1. Urs Eggerschwiler (19.9.2013, 12:39 Uhr)
2. Samira Müller (19.9.2013, 14:43 Uhr)

Da zwischen der ersten und zweiten E-Mail mit der richtigen Lösung nur zwei Stunden lagen, haben wir von der Redaktion beschlossen, beiden in den nächsten Tagen einen Gutschein zu überreichen. Herr

Eggerschwiler erhält einen Gutschein über 100 SFr. und Frau Müller einen über 50 SFr.
Wir gratulieren unseren beiden Gewinnern herzlich zur richtigen und schnellen Lösung!

Die BOZY-Redaktion



Des Rätsels Lösung: das Bopplisser Schützenhaus

Räbeliechtliumzug 2013

R ICHTIG VIEL SPASS
 A N ALLE EIN GROSSES DANKE
 E IN BESONDERER DANK AN R. MERKLI, HAUSDIENST DER SCHULE MAIACHER
 B ESONDERS VIELE SPIELGRUPPENKINDER
 E IN HOCH AN STEPHAN SONDEREGGER, UNSEREN SUPER RISOTTOKOCH
 L IEBEN DANK AN DIE LEHRER
 I MMER FEINE WIENERLI VON FRAU S. KRUCKER, METZGEREI OTELFINGEN
 E INFACH EIN SCHÖNER ANLASS
 C HÖMET AU NÄCHSCHT JOHR
 H OFFENTLICH FINDEN WIR EIN GESCHÜTZTES PLÄTZLI
 T RALLALLAAAAA, RÄBELIECHTLI

Am 5. November 2013 hatten wir bei viel Wind und Regen unseren alljährlichen Umzug. Das Elternforum durfte die Verpflegung auch dieses Jahr wieder in der Turnhalle anbieten. 150 Paar Wienerli mit Brot wurde an die zufriedenen Kinder verteilt.

Auch das Risotto konnten wir in diesem Jahr den Eltern offerieren und hatten mit Stephan Sonderegger eine grossartige und feine Unterstützung.

Wir freuen uns auf den nächsten Räbeliechtliumzug und sind auf der Suche nach einer passenden Lokalität, da möglicherweise unsere alte Turnhalle dann nicht mehr steht. Anregungen und Ideen bitte ans elternforum@schuleboppelsen.ch. Besten Dank!



Das Elternforum-Team - leider ohne Corinne Studer, sie musste krankheitshalber passen.

*Einen lieben Herbstgruss von
 Sandra Arizzoli
 Elternforum-Team*

Spielgruppe – die aktuellen Leiterinnen

Die Spielgruppe wird viermal wöchentlich angeboten, einmal davon im Wald. Teilnehmen können Kinder im Alter von etwa zweieinhalb Jahren bis zum Kindergartenentritt. Im Vordergrund steht das Spielen, wobei Spielen auch Lernen bedeutet. Basteln, Malen und Singen sind nur einige Beispiele der Aktivitäten in der Spielgruppe. Den Drang zu Kreativität und Bewegung können die Kinder auf jeden Fall ausleben. Durch das Gruppenleben wird zudem das Sozialverhalten gefördert. Es findet ein erster Schritt in Richtung Ablösung vom Elternhaus statt. Die Gruppen werden durch ausgebildete Spielgruppenleiterinnen betreut, die sich nachfolgend kurz vorstellen.

Jasmin Degiorgi

Mein Name ist Jasmin Degiorgi und ich wohne in Buchs. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder im Alter von fünf, sieben und neun Jahren. Meine Hobbies sind Lesen, Basteln, Kochen und Gärtnern. Ich

bin gerne draussen in der Natur und geniesse meine Spaziergänge mit unserem Hund Edy. Einmal pro Woche singe ich im ProVo'Canti Chor bei uns in Buchs. Meine Ausbildung zur Spielgruppenleiterin habe ich 2008 an der IG Spielgruppe in Dübendorf gemacht. Während drei Jahren habe ich jeweils am



Jasmin Degiorgi

Freitag in der Spielgruppe Däl-likon gearbeitet. Gekündigt habe ich dort, weil wir die Gelegenheit hatten mit der ganzen Familie eine dreimonatige Europa-reise zu unternehmen – ein wunderschönes und unvergessliches Erlebnis. Nach unserer Rückkehr habe ich ein Jahr lang als Hausaufgabenbetreuerin an der Primarschule Buchs gearbeitet. Seit August habe ich nun eine Stelle als Assistenz. An einem Nachmittag pro Woche darf ich eine Lehrperson bei ihrer Arbeit mit ihren Drittklässlern unterstützen. Als ausgebildete Primarlehrerin geniesse ich es, wieder ein wenig Schulluft zu schnupern. Ich freue mich, dass ich wieder eine Stelle als Spielgruppenleiterin gefunden habe. Die Arbeit mit den jüngeren Kindern macht mir grossen Spass und ich schätze die Vielseitigkeit und Kreativität meiner Aufgabe. Für mich als Mutter ist der Job ideal. Ich arbeite dann, wenn meine Kinder ausser Haus sind und bin zuhause, wenn auch sie von der Schule und dem Kindergarten heimkommen. In Boppelsen bin ich herzlich empfangen worden. Die Zusammenarbeit mit der aufgestellten Kinderschar, dem motivierten Team und den Eltern gefällt mir sehr.

Dekyi Santamaria

Ich bin Dekyi und stamme ursprünglich aus dem Tibet. Vor 20 Jahren kam ich in die Schweiz, seit 15 Jahren wohne ich mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Niederweningen. Da meine Kinder schon etwas grösser sind, arbeite ich zwei Nachmittage pro Woche als Betreuerin in der Schule Niederweningen und leite nebenbei die Spielgruppe «Wundertüte» ebenfalls in Niederweningen. Seit August dieses Jahres arbeite ich als Waldspielgruppenleiterin hier in Boppelsen. Mit den Kindern den Tag im Wald verbringen zu können, mit ihnen vieles zu entdecken und dabei ihre leuchtenden Augen zu sehen, macht mir sehr viel Freude.



Dekyi Santamaria

Beatrice Schönmann

Mein Name ist Beatrice und ich wohne seit 25 Jahren in Hüttikon. Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern. Durch meinen Enkel bin ich auf die Waldspielgruppe gestossen. Ich war so begeistert, dass ich mich entschloss, die Ausbildung bei den Waldkindern in St. Gallen zu machen. Seit vier Jahren bin ich in der Waldspielgruppe tätig und seit drei Jahren führe ich eine eigene in Dänikon. Seit einem Jahre bin ich nun auch in Boppelsen tätig. Ich bin begeistert von der Waldspielgruppe und bin überzeugt, dass es das ist, was die Kinder heute brauchen. Das gemeinsame Spiel in der Natur fördert die Konzentrationsfähigkeit, Ausgeglichenheit und das Sozialverhalten. Weil die Kinder ständig klettern und auf dem unebenen Waldboden unterwegs sind, sind ihre motorischen Fähigkeiten meist besser entwickelt als bei anderen gleichaltrigen Kindern.



Beatrice Schönmann

Sandra Leonhardt

Mein Name ist Sandra Leonhardt und ich wohne in Bülach. Ich habe einen Sohn, der sieben Jahre alt ist und eine Tochter, die vier Jahre ist. Da ich sehr gerne mit Kindern arbeite und auch in einer Kinderbetreuung tätig bin, wollte ich mich weiterentwickeln und entschloss mich als Spielgruppenleiterin weiterzubilden. Meine Erfahrungen seit dem Start der Spielgruppe waren sehr herzlich und die Kinder sehr süss. Wir haben immer grossen Spass miteinander und singen, spielen und basteln und noch vieles mehr zusammen. Ich freue mich jeden Donnerstagmorgen bei euch in der Spielgruppe Boppelsen zu sein.

*Für die BOZY
Flurina Sonderegger*



Sandra Leonhardt

Der 17. BOZY-Anlass – känsch?!

Auch dieses Jahr wird keine Ausnahme gemacht, die Mehrzweckhalle wird zur Comedy-Bühne. Und dieses Mal begnügen sich die Bopplisser nicht mit nur einem Künstler, sie engagieren sogar vier! Ja, Sie haben richtig gelesen, vier Künstlerinnen betreten die Comedy-Bühne und sorgen für Unterhaltung in Boppelsen. Kann das gut gehen, wenn vier Frauen zusammen auf der Bühne stehen?

Der Vorverkauf am Herbstmarkt im Hinterdorf läuft gut an. Die Sonne lässt sich zwar Zeit bis sie sich dann doch noch um ca. 15.00 Uhr zeigt - immerhin hatten wir letztes Jahr die ganze Zeit Dauerregen - dann ist es dieses Jahr ja fast ein Spaziergang in Sachen Wetter. Die Stimmung ist gut, auch wenn ich das Gefühl habe, dass es weniger Aussteller hat und weniger Leute den Herbstmarkt besuchen. Voller Vorfreude auf unser Programm am 2. November erzählen wir den Besuchern von dem Comedy-Abend und dem neuen Koch, den wir für unseren Event gewinnen konnten. Dieser ist dann auch selber vor Ort und kreierte kleine Häppchen, die wir verteilen. Stephan Sonderegger ist 33 Jahre alt, seit zwei Jahren verheiratet, hat zwei Kinder und lebt seit vier Jahren hier in Boppelsen. Er ist Küchenchef in einem städtischen Altersheim und möchte sich einmal mit seinem Cateringservice «Sonder-Schmaus» selbständig machen. Momentan betreibt er das Catering in seiner Freizeit als Hobby, um seine Kreativität besser ausleben zu können, da diese als Küchenchef im Altersheim ein



Das Küchen-Dream-Team: Koch Stephan Sonderegger (links) und Küchenhilfe Sämi Hofmann



Madame Balloni

wenig zu kurz kommt. Mit dem BOZY-Anlass hat er seinen ersten grossen Auftrag. Mehr über Stephan und seine Leidenschaft, das Kochen, erfahren Sie in der nächsten BOZY-Ausgabe.

Am Abend des 2. Novembers ist um 18.00 Uhr Türöffnung und tatsächlich kommen schon die ersten Besucher, die sich gerne an der Bar bedienen lassen und sich einen Apéro gönnen. Der Saal erinnert nicht im Geringsten an eine Turnhalle, alles ist schön dekoriert: die Bar mit den weinroten Plüschtüchern und vielen Kerzen schaffen ein tolles Ambiente. Auch die Sprossenwand ist nicht wieder zu erkennen, weinroter Plüsch mit echtem Efeu verziert diese. Die warmen Farben und der Kerzenschein verzaubern die Turnhalle in einen Festsaal. Schlag auf Schlag kommen immer mehr Gäste und in der Küche wird es langsam hektisch, alle möchten die herbstliche Kürbiscrèmesuppe und das feine Menü geniessen.

Nach dem hervorragenden Essen beginnt pünktlich um 20.00 Uhr das zweite Highlight des Abends. Die Rocker Oma Fry, gespielt von Margrit Bornet,



Erste Melkversuche ohne Kuh

will noch etwas aus ihrem Leben machen. Nach der Teilnahme an einer Talentshow träumt sie von einer Künstlerkarriere und ihrer eigenen Show im Fernsehen. Dazu klaut sie die Idee eines Italieners, der sich selber «Mr. Balloni» nennt. Schliesslich endet Oma Fry in der TV-Show bei Mike Shiva.

Ihre Tochter Sandra ist etwas chaotisch und vergisst immer alles, schiebt dann aber der Mutter eine beginnende Alzheimer-Diagnose unter. Sandra übt fleissig anhand von guten Ratgebern diverse Rollen, zuerst will sie sich verlieben und übt für ein Speed-dating, dann will sie einen Hund bändigen und zum Schluss will sie Bäuerin werden, damit sie sich bei «Bauer, ledig, sucht...» bewerben kann. Der Kampf mit dem Melkschemel ist dabei äusserst sehenswert. Die Jüngste im Bunde der vier Frauen ist Nina, sie bewegt sich nur am Rande des Geschehens und ist zwischendurch immer wieder kurz zu sehen. Der Höhepunkt ist sicher die Teenagerin Susi, die nach tiefen Recherchen einen Vortrag über Justin Bieber hält, in den sie sich verliebt hat und aus der Jugendzeitschrift Bravo alles über ihn weiss. Die Übersetzung ihres Lieblingssongs betitelt sie als «tiefsinnig». Hier bleibt bei den Zuschauern kein Auge trocken, vor lauter Lachen fliessen gar die Tränen. «Ich lächle, du lächelst, wir lächeln, hey, hey, hey. Ich lächle, du lächelst, wir lächeln...» und so weiter. Das Teenie-Gehabe, die Besserwisserei, die Unsicherheit und die

Arroganz von Susi sind unwahrscheinlich echt und überzeugen auf der ganzen Linie. Mit einem älteren Herrn in der vordersten Reihe redet Susi, «YouTube, känsch? Twitter, känsch?», und sieht wohl das Fragezeichen in seinem Gesicht. Wie soll man das einem «Unwissenden» nur erklären? Diese sozialen Netzwerke gehören heute einfach dazu, haben sie das nicht schon immer? Es ist wirklich köstlich.

In der Pause werden die vielen selbstgebackenen Kuchen und Torten angeboten, auch hier kommen alle auf ihre Kosten. Nach der Pause steht dann ein Mann aus dem Publikum auf, er heisst Böрни und kritisiert mit Leidenschaft. Er selber steht kurz vor einem «Börn-Out» und beschreibt die Flucht vor seiner Therapeutin. Ja und spätestens hier merken wir, dass Margrit Bernet nicht nur vier Frauenrollen perfekt spielt, sie nimmt es auch noch mit den Männern auf.

«Alle diese Rollen sind von Margrit Bernet gespielt?», der 82jährige Mann aus dem Publikum glaubt mir nicht, als ich ihm sage, dass alle von der gleichen Frau gespielt wurden. Akustisch habe er eigentlich alles gut verstanden, bis auf das junge Mädchen Susi, da hätte er grosse Mühe gehabt. Er schüttelt immer noch den Kopf, kann es nicht glauben: «Und sie hat sich so schnell umgezogen, wie ist das nur möglich?».

So gesehen hatten wir nicht eine Künstlerin an diesem Abend, die die Zuschauer begeisterte, sondern vier plus einen Mann. Die Reaktionen der Besucher sind allgemein sehr positiv und die Leute lachen noch beim Hinausgehen. Schön, dass wir von der BOZY den Geschmack der BopplisserInnen getroffen haben.

*Für die BOZY
Barbara Wipf*



Telefonat mit Mike Shiva

Die lebensfrohe Milonga als Vorläuferin des eigentlichen Tango Argentino

Ursprünglich war der Tango ein fröhlicher Tanz, aus schwarzen, kreolischen und spanischen Elementen zusammengemischt. Die geselligen Anlässe, bei denen man zu dieser Musik tanzt, werden «Milongas» genannt. Der Tango ist zwischen 1850 und 1880 im Süden von Buenos Aires entstanden, im Hafenviertel La Boca. In einem Milieu von Arbeitslosigkeit, Kleinkriminalität und Prostitution wurde der Tango zum Ausdruck existentieller Not und menschlicher Einsamkeit. Was erwartet uns nun hier in Boppelsen, in der ausverkauften Turnhalle Maiacher? Werden unsere Sehnsüchte und unsere Spekulationen erfüllt? Wie ist das Ambiente und wie können ein Chor und eine Band uns für knappe drei Stunden mit nur einem Tanz in den Bann ziehen?

Die wunderschön geschmückte Turnhalle steht ganz im Zeichen von Eleganz, Argentinien und der Milonga. Die Turnhalle ist berstend voll, es gibt keine freien Plätze mehr. Alle sind gespannt und fragen sich, was ihnen heute Abend wohl geboten wird. Nach den feinen Empanadas (Argentinische Vorspeise, Riesenravioli mit Chili con Carne), die man vor der Vorstellung noch probieren konnte und einem wohl gefüllten Magen sind die Gäste voller guter Erwartungen. Es wird dunkel und die vielen Gespräche unter den Zuschauern verstummen. Der Auftakt beginnt mit dem Husar Quartet und dem Bandoneonist José Luis Betancor. José ist ein lebenslustiger Musikant, der mit seinen Pantomimen und dem Bandoneon die volle Aufmerksamkeit des Publikums für sich in Anspruch nimmt.

Was ist ein Bandoneon? Für mich sieht es aus wie eine Handorgel, doch ich muss mich eines Besseren belehren lassen. Das Bandoneon wurde von dem

deutschen Musiklehrer Heinrich Band erfunden und von ursprünglich 54 Tönen auf total 144 Töne und 72 Tasten erweitert.

Nach dem ersten musikalischen Leckerbissen des Husar Quartets übernimmt Othmar Eigenmann die Fortsetzung. Er erzählt von Argentinien, den Anfängen des Tangos, der gesellschaftlichen Bedeutung des Tanzes und dass der «Männertanz» auf keinen Fall von einer Frau getanzt werden durfte. Weshalb ein Männertanz? Ein Grund war sicher der Mangel an Frauen in der Bevölkerung, zum anderen war der enge Körperkontakt damals anrühlich. Keine «anständige» Frau durfte damals so in der Öffentlichkeit tanzen. Doch der Tango wandelte sich und der Tanz wird zum «Abrazo», zur Umarmung von Mann und Frau. Jetzt werden wir Zuschauer Zeuge dieses erotischen Tanzes, das Tanzpaar Rosalia Wanka und Silvio Grand schweben über die Bühne. Sie kommen aus Argentinien und bereisen ganz Europa, um den Leu-



Der Projektchor «Milonga» unter der Leitung von Dario Viri



Rosalia Wanka, Dario Viri und Silvio Grand (v.l.n.r.)

ten den Tango Argentino näher zu bringen. Ja, der Tanz ist perfekt, die Harmonie der Beiden begeistert das ganze Publikum, entsprechend laut fällt auch der Beifall aus.

Nun kommt Bewegung auf die Bühne, der Projekt- und Männerchor Boppelsen mit insgesamt 15 Frauen- und 22 Männerstimmen stellt sich auf, dann kommt der Dirigent, Dario Viri, und stellt sich vor den Chor. Wir werden Zeuge von der mächtigen Stimmqualität dieses Chores, der uns zwei Lieder voller Leidenschaft und Inbrunst vorträgt. Das Klangvolumen ist gewaltig und alle klatschen begeistert. Ich ahne schon, dass der Abend alles andere als langweilig ausfallen wird. So ist es denn auch, Schattenspiele mit Tanz zu «Radio-Musik» wechseln sich ab mit dem Husar Quartet, dann kommen wieder Rosalia und Silvio und betören uns mit ihren Tänzen, dann singt uns der Chor wieder wunderschöne Lieder und die Geschichte um den argentinischen Tanz scheint nie ein Ende zu nehmen. Othmar Eigenmann erzählt sehr detailliert, dann trinkt er seinen Mate und fordert uns auf, diesen ebenfalls einmal zu kosten. Mate ist ein Strauch, der in Südamerika wächst und aus dessen Blättern der Mate (Tee) aufgegossen wird. Mate ist sehr stimulierend, enthält ca. sieben Mal mehr Koffein als Kaffee und ca. 80% der Bevölkerung Argentiniens genießt ihn mindestens einmal pro Woche. Es ist spannend zu hören, dass in Argentinien der Tango von der Oberschicht abgelehnt und als «nicht salonfähig» bezeichnet wurde. Erst als in Paris der Tango die Leute fesselte und in der Gesellschaft eingeführt wurde, war der Tanz auch in Argentinien bei allen Schichten akzeptiert.

Klar, dass bei so viel Abwechslung die Zeit viel zu schnell vergeht und wir noch lange hätten zuschauen können - beim Tanzen, dem Bandoneonisten oder

noch mehr Lieder hätten hören wollen von dem Chor, der nicht nur uns unbekannte Stücke vortrug. Wir staunten nicht schlecht, als kein Chor auf der Bühne stand, obwohl einer angesagt war, und als dann ein Solist nach dem anderen singend auf die Bühne kam und den für uns wohl berühmtesten Tango sangen, der Kriminaltango von Hazy-Osterwald. Dieser hatte im Jahr 1959 den vierten Platz in der deutschen Hitparade inne und war total 27 Wochen in den Charts. Toll inszeniert mit Hüten und der entsprechenden Kleidung, ein voller Hingucker für alle und natürlich auch zum Mitsingen.

Nach der Aufführung war der Anlass aber noch nicht vorbei und es erstaunte mich, wie viele Paare tatsächlich den Tango beherrschten und ihre Leidenschaft auf dem Parkett auslebten. Viele Gäste blieben dann auch sitzen und assen noch einen Dessert. Bei einer Flasche Wein aus Boppelsen liess man den gelungenen Abend ausklingen, unterhielt sich mit den Tischnachbarn und diskutierte über das Gesehene. Herrlich, für mich ist klar, bei einem neuen Projekt vom Männerchor Boppelsen muss man wieder dabei sein. Professionalität, Leidenschaft und Können prägten diesen stimmungsvollen Abend. Dario Viri, dem Exportschlag aus Italien, sei Dank.

*Für die BOZY
Barbara Wipf*



Rosalia Wanka und Silvio Grand bei ihrer Tango-Vorführung

Vernissage von Fabienne Merki

Für eine Vernissage war der 18. Oktober 2013 ideal, da schönsten Herbstwetter herrschte. Die junge Künstlerin malte innerhalb von drei Wochen vier schöne Wandbilder und verschönerte damit den bis dato in grauem Beton gehaltenen Zugang zum Haus der Familie Häusermann an der Bergstrasse 20.

Beim Eintritt in den Zugangskorridor mit dem Schräglift bei der Familie Häusermann war bis vor Kurzem nur grauer Beton zu sehen. Dieser Zugang wurde nun mit vier grossen Wandbildern und 20 bemalten Tafeln verschönert. So wird jedem Besucher nicht nur die Gelegenheit gegeben, die eigenen Biologiekenntnisse aufzufrischen, sondern hauptsächlich das Talent einer jungen Künstlerin zu bestaunen. Fabienne Merki ist eine Grossnichte von Ruth und Hans Häusermann. Nach einer Lehre als Floristin studiert sie nun «Design und Kunst» an der Fachhochschule Luzern. Sie beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Malen und ist genetisch leicht «vorbelastet».

Als gelernte Floristin malte sie im Zugangskorridor fast ausschliesslich die Pflanzen, die bei Familie Häusermann im Garten gedeihen. Die verschiedenen Tafeln waren den Jahreszeiten entsprechend aufgestellt: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Erstaunlich, welche Vielfältigkeit unsere Natur

in der Schweiz eigentlich bietet. Ein Ausweichen auf exotische Pflanzen und Bäume würde sich fast erübrigen. Kennen Sie eigentlich Kerzenpalmliien, Schafgarbe oder Purpur-Sonnenhut? Den Meisten sind Schneeglöckchen, Hyazinthe oder Osterglocken bekannt. Aber wissen Sie auch, wie diese aussehen? Insgesamt war es eine lehrreiche Vernissage und nicht wenige Besucher versuchten, mit dem in der Schule erworbenen Wissen des Biologieunterrichts und entsprechenden Kommentaren zu den Pflanzen zu glänzen. Was bei allen Veranstaltungen gilt: ist das Wetter schön, kommen zahlreiche Besucher. Diese hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, gab es doch Gelegenheit sich mit der Künstlerin und den übrigen Besuchern draussen rege zu unterhalten. Wir wünschen Fabienne bei ihrer weiteren Karriere natürlich viel Glück und Beharrlichkeit.

Die BOZY-Redaktion

«Kerzenlicht im Briefkasten»

Auf die Weihnachtstage möchten wir von der Gruppe Dorfgebet die Bewohnerinnen und Bewohner von Boppelsen mit einem Brieflein Zündhölzer beschenken. Wir wollen Sie daran erinnern, dass für alle Menschen seit der Geburt von Jesus Christus etwas Neues angefangen hat. Damit ist nicht nur die Zeitrechnung gemeint, sondern die Zuwendung Gottes zu allen Menschen.

Wenn Sie also in Ihrem Briefkasten diese Zündhölzer finden, betrachten Sie es als Geschenk und als Anstoss, bei Kerzenlicht ein paar besinnliche Momente einzulegen. Solche Momente kann man nicht kaufen (deshalb ist es keine Werbung), man darf sie sich einfach nehmen.

*Für das Team Dorfgebet
Samuel Bürki*

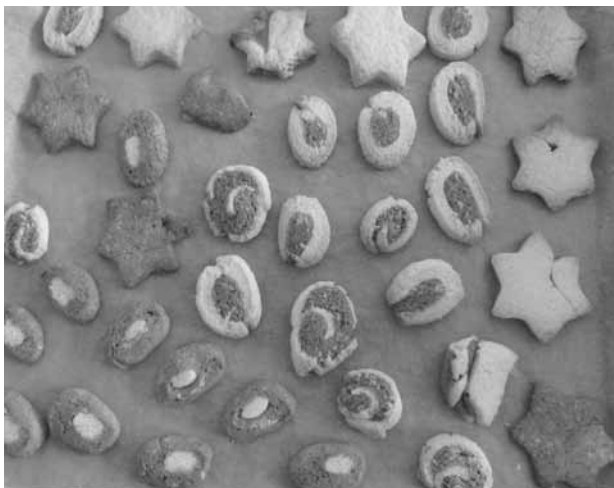


Boppelsen kocht!

Myriam Haas und Milena Wünsche stellen in jeder BOZY-Ausgabe zwei Rezepte vor. Kochen Sie mit! Oder dieses Mal besser: Backen Sie mit!

Adventszeit ist «Guezli-Zeit»! Aber warum eigentlich?

Weihnachten steht vor der Tür und in vielen Küchen wird gebacken. Teig wird ausgewalzt, Mehlstaub liegt in der Luft. Kinder stechen voller Freude Sterne, Monde, Herzen, Samichlaus und Co. aus. Verfeinert und verziert wird mit Nüssen, Marzipan, Konfitüre und Schoggi. Exotische Gewürze wie Zimt, Anis, Kardamon und Nelken kommen zum Einsatz. Das herrliche Aroma der unzähligen Zutaten verströmt einen feinen Duft im ganzen Haus. Aber warum backen wir Jahr für Jahr Guezli zur Weihnachtszeit? Ausgrabungen und frühe bildliche Darstellungen belegen, dass es bereits in vorchristlicher Zeit winterliches, rituelles Backen zu Festzeiten gab. So feierten die Kelten die Wintersonnenwende, die Nacht vom 21. auf den 22. Dezember, mit flachen Fladen aus zermahlenden Getreidekörnern und Honig, die sie auf heissen Steinen buken. Die Fladen sollten sie vor bösen Dämonen schützen und als Opfergabe Götter und Naturgewalten gnädig stimmen. In christlicher Zeit wurde die Backtradition der Kelten übernommen – allerdings wandelte sich die Bedeutung. Statt Opferbrotten wurden nun «Weihnachtsbrote» (Christstollen) gebacken. Doch nicht nur Weihnachtsbrote, auch Weihnachtsguezli finden wir in vorchristlichen Traditionen: Guezli in Tiergestalt erinnern an Opfertiere. Wahrscheinlich wollten unsere Vorfahren früher ihren Besitz schonen und opferten den Göttern



Weihnachtsguezli

daher anstelle von lebenden Tieren süsse Leckereien in Tierform.

Das Weihnachtsgebäck, so wie wir es heute noch kennen, hat vermutlich seinen Ursprung in den mittelalterlichen Klöstern. Nonnen und Mönche brauchten dazu teure Gewürze aus fernen Ländern. Das erklärt, warum Weihnachtsgebäck nur zu diesem hohen kirchlichen Fest hergestellt wurde. Die ältesten Belege für die Verwendung von Zimt, Nelken, Ingwer, Kardamon und Muskatnuss stammen dann auch aus reichen Klöstern. Ein paar Jahrhunderte später galt es als gesellschaftliche Pflicht, Armen zu helfen, indem man rund um Weihnachten und Neujahr Gebäck verteilte.

Im 18. Jahrhundert war das Naschwerk vor allem bei den Damen der gehobenen Gesellschaft beliebt. Zum Kaffeekränzchen wurden kleine Gebäckstücke gereicht. Alle Konditorei-Erzeugnisse, auch Guezli, waren bis weit in das 19. Jahrhundert hinein Luxus. Zucker und andere Zutaten wie Mandeln oder Kakao waren sehr teuer. Das änderte sich als es gelang, billigen Zucker aus den heimischen Zuckerrüben zu gewinnen. Danach konnten Guezli auch in den einfachen Haushalten zu besonderen Anlässen gebacken werden.

Heute gibt es alle Zutaten in jedem Supermarkt. So freuen wir uns jedes Jahr auf die Adventszeit und geniessen die süssen Leckereien. Und nun viel Spass beim Backen!

«Chestele Chugle»

Zutaten:

500g Esskastanien, geschält

250g Zucker

300g Mehl

250g Butter

1 Ei

1 Pack Vanillezucker (wer einen starken Vanillegeschmack vorzieht, nimmt Vanilinzucker)

Dunkle oder braune Schokolade zum Verzieren

Die Kastanien zu einer feinen Masse verarbeiten. Man kann die Kastanien im Backofen rösten oder in der Pfanne mit Milch garen. Dabei beeinflusst die

Verarbeitungsart den Geschmack.

Danach alle Zutaten in einer großen Schüssel vermengen und kneten, bis man einen schönen Knetteig erhält.

Vom Teig etwa walnussgrosse Stücke abnehmen und zu kleinen Kugeln rollen. Falls der Teig noch klebt, mehr Mehl hinzugeben. Die Kugeln auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.

Danach das Blech in den auf 180°C (Umluft) vorgeheizten Backofen schieben und ca. 20 - 25 Minuten backen. Den Ofen trotz Umluft vorheizen, sonst können die Kugeln zerlaufen!

Zum Schluss noch die Schokolade schmelzen und die Kastanien-Biskuits zur Hälfte damit bedecken.

Vier Sorten Guezli aus einem Teig (Rezept stammt aus einem Kochbuch von 1947)

Mailänderli, Mandelringe, Pfaffenkäppchen, Teeplätzchen

Grundteig:

500g Mehl

250g Butter

250g Zucker

2 ½ Eier

Butter und Zucker werden ca. 10 Minuten schaumig gerührt, die übrigen Zutaten zugeben und der Teig rasch zusammengeknetet. Man lässt ihn eine halbe Stunde an der Kühle ruhen.

1. Mailänderli

Den Teig mit Förmchen ausstechen.

2. Mandelringe

Der Teig wird ca. 3 mm dick ausgewellt und in Ringe ausgestochen. Diese dann mit Ei bestreichen. Anschliessend vermischt man drei Löffel gemahlene Mandeln mit drei Löffeln Zucker, bestreut damit die Ringe und legt sie auf ein Blech. Sie werden in leichter Hitze hellbraun gebacken.

3. Pfaffenkäppchen

Der Teig wird ca. 1 mm dick ausgewallt, rund ausgestochen und in schwacher Hitze hellbraun gebacken. Je ein Plätzchen belegt man mit dicker Konfitüre, legt ein zweites darauf und wendet sie in Puderzucker. Die Plätzchen müssen noch warm zusammengedrückt werden, damit sie kleben.

4. Teeplätzchen

Der Teig wird ca. 2 mm dick ausgewellt und in runde oder viereckige Plätzchen ausgestochen. Man belegt sie in der Mitte mit wenig dicker, saurer Konfitüre und bestreicht den Rand mit Ei. Die Plätzchen werden zu Dreispitzhütchen geformt, mit Ei bestrichen und in mittlerer Hitze gebacken.

Für die BOZY

Myriam Haas und Milena Wünsche



Guezli backen, das macht Spass!

Sport für die Kleinsten im MuKi-Turnen

Im MuKi-Turnen wird in abwechslungsreichen Turnstunden die Freude an der Bewegung gefördert. Dabei geht es um Spiel, Spass und Spannung. Kinder im Alter von etwa drei Jahren bis zum Kindergartenalter können in Begleitung von Mutter oder Vater daran teilnehmen. Organisiert wird das MuKi-Turnen vom Turnverein Otelfingen.

Unbeschwert und mit grossen leuchtenden Augen treten die Kinder am Donnerstagmorgen in die Turnhalle: «Was erleben wir wohl heute mit unseren Mamis?» Dann gibt Barbara Hänggi, die das Muki-Turnen in Boppelsen seit 15 Jahren leitet, mit ihrer Mundharmonika das Signal, dass es los geht. «Ärmli strecke, Füschtl mache, Füschtl uf, Füschtl zue, es tanzed d Ärmli ohni Rueh, es tanzed d Ärm, es tanzed d Bei, es tanzed d Füessli ganz eiei, es tanzt s ganz Chind zringelum und uf eimal gheits grad um.» Barbara Hänggi ist ausgebildete Jugend- und Sportleiterin und durch regelmässige Kurse auf die Kleinsten von uns spezialisiert. Als alle im Kreis am Boden sitzen, erklärt sie, was heute auf dem Programm steht. Das Zuhören fällt nicht allen leicht, zu gross ist die Freude und die Kinder wollen am liebsten sofort loslegen. Die Angebotspalette ist gross, meist hat das Turnen aber ein Thema. So zum Beispiel «Rund», «Matten» oder «Werfen/Fangen». Beliebt sind auch Postenläufe oder Parcours. Für die Kinder ist es ein erster Kontakt mit der Turnhalle und den dazugehörigen Geräten und Hilfsmitteln. Es geht darum, dass sie lernen, ihre Körper zu spüren. Es werden einfache Turnfertigkeiten erlernt. Es sind aber auch Ideen und Kreativität von den Kindern gefragt. So heisst es zum Beispiel: «Öpfelmues und Öpfelstückli, alli Chinde sind so glücklich, alli Chinde sind so froh

und mached jetzt e so....!» Und wie machen sie? Den Kindern gehen die Ideen nicht aus – Hüpfen, Purzelbaum, Hampelmann, Klatschen, Stampfen und vieles mehr. Wichtig und schön für die Kinder ist natürlich, dass das Mami auch mitmacht. So können Erfolgserlebnisse direkt geteilt werden. Kleinere Geschwister sollten wenn möglich nicht mitgenommen werden. Solange sie noch im Wägeli sind, ist es in der Regel kein Problem. Doch sobald sie umherkriechen und mitmachen wollen, wird es zu gefährlich. In unregelmässigen Abständen findet samstags auch ein VaKi-Turnen statt. Die Kinder haben dann Gelegenheit allein mit ihren Vätern eine Turnstunde zu geniessen und sie werden von grossem Stolz beflügelt, wenn sie ihren Vätern das bereits Geübte zeigen können. Bis im Sommer 2014 wird das MuKi- bzw. VaKi-Turnen noch so weiterlaufen, danach ist es noch unklar. Da die Turnhalle neu gebaut wird, fehlt während der Bauphase der Platz. Es wäre denkbar, dass in Otelfingen oder Dänikon/Hüttikon Doppellektionen angeboten werden. Entschieden ist aber noch nichts. Also sollte das MuKi-Turnen noch voll auskosten werden!

*Für die BOZY
Flurina Sonderegger*



Action beim Muki-Turnen

Wyberschiessen 2013 - Wir haben eine Schützenkönigin

Am 1. September 2013 versammelte sich eine kleine, aber motivierte und fröhliche Schar von zwölf Frauen und zwei Begleitern vor dem Volg zum diesjährigen Wyberschiessen in Wasterkingen. Die Frage, ob man etwas treffen würde, war natürlich aktuell, aber treffen tut man ja meistens, es kommt nur darauf an, wohin. Also hiess es ab nach Wasterkingen im Rafzerfeld unmittelbar an der deutschen Grenze. Unsere Chauffeure Hansruedi Hess und Thomas Brun fuhren uns souverän zu diesem Anlass.

Dort waren wir die Ersten, die nach der Standblattausgabe im Schiessstand waren. Die Spannung stieg, auch wenn sich die meisten dies nicht anmerken liessen. Aber es gilt immer noch das Motto «Mitmachen kommt vor dem Rang» und so war Gelassenheit nach aussen angesagt. Unsere Betreuer Hansruedi und Thomas haben jede einzelne Bopplisser Schützin mit Ruhe und Umsicht betreut. Es wurden viele ausgezeichnete Resultate geschossen. Susanne Hess schoss jedoch den Vogel ab und erreichte das Maximum von 30 Punkten. Das hiess um halb Zwölf zum Ausstich anzutreten, sofern noch weitere Schützinnen die gleiche Punktzahl erreichten. Dies war dann im Laufe des Morgens tatsächlich der Fall und so durften drei Frauen zum Finale antreten. Die Spannung stieg und es war so ruhig im Schiessstand,



Schützenkönigin Susanne Hess

dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Und sage und schreibe, alle drei erzielten die gleiche Punktzahl, nämlich 27 Punkte. Also musste ein zweiter Ausstich die Entscheidung bringen. Jetzt stieg die Spannung fast ins Unermessliche und das Daumendrücken für Susanne war enorm. Im zweiten Ausstich war dann unsere Susanne Hess die Erfolgreichste mit wiederum 30 Punkten und somit Schützenkönigin der Kategorie Hobbyschützen. Sie konnte schon im Schiessstand einen grossen Applaus in Empfang nehmen. Wir gratulieren Susanne auf diesem Weg nochmals ganz herzlich zu ihrem Erfolg. Sie war ganz aus dem Häuschen vor Freude und wir alle freuten uns natürlich mit ihr.

Nach dem Schiessen ging es zum gemütlichen Teil im Zelt des MSV Wasterkingen über, auch ein ganz wichtiger Teil eines Schützenfestes. Die Kehlen wurden benetzt und auch die Mägen wieder etwas beruhigt. Gegen Mittag konnten wir dann noch die tolle Musik der Stealband «Fascinating Feeling» unter der Leitung von Peter Schmid aus Wasterkingen geniessen. Das hob die gute Stimmung noch mehr. Nach dem Mittagessen fand dann die Preisverleihung statt und wir feierten unsere Schützenkönigin noch ausgiebig.

Die Schützenkollegen von Wasterkingen hatten noch eine sympathische Überraschung für alle teilnehmenden Schützinnen bereitgestellt. Es wurden zusätzlich fünf Naturalpreise ausgelost. Die Auslosung war dann für die Bopplisserinnen besonders erfolgreich, denn Käthi Müller und Elsbeth Gassmann waren die Glücklichen und konnten noch einen Preis in Empfang nehmen.

Die detaillierten Ranglisten können unter www.svboppelsen.com eingesehen werden.

Wir gratulieren allen recht herzlich zum Ergebnis und natürlich speziell unserer neuen Schützenkönigin Susanne.

Alles in allem war es wieder einmal mehr ein tolles und lässiges Schützenfest mit vielen Highlights, welches uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir hoffen wieder auf eine rege Teilnahme im nächsten Jahr am gleichen Ort, nämlich in Wasterkingen.

Hildegard Stecher



Die Teilnehmerinnen des Wyberschiessen 2013 mit Betreuern

Bauarbeiten für den Jubiläums-Sportanlass!

Manch einer mag sich gefragt haben, was denn unsere omnipräsenten Bopplisser Jungs im Hinterdorf schon wieder mit Trax und Bagger anstellen? Die Antwort ist einfach: am 20. GP Maierisli soll alles noch perfekter werden!

Noch ist uns allen die 19. Austragung des GP Maierisli im vergangenen Sommer in allerbesten Erinnerung und schon arbeitet wieder ein Team im Start-/Ziel-Gelände an der Infrastruktur für die kommenden Jahre – und schon wieder geht es um Elektrizität. Strom ist einfach ein unabdingbares Erfordernis, werden doch die gefahrenen Zeiten elektronisch gemessen, der Platzsprecher die Gäste elektronisch auf dem Laufenden halten und Ranglisten elektronisch erstellt und ausgedruckt. Bis jetzt wurde jedes Mal ein Stromkabel durch ein enges Rohr gequält, das provisorisch unter dem Weg vergraben war. Rechtzeitig zum Jubiläumsanlass wurden nun Bagger und andere Geräte aufgeföhren, um einen richtigen Tunnel für die Stromleitungen zu bauen. Wiederum haben Mike, unser OK-Chef, zusammen mit Marco Camastral und den Gebrüder Fabian und Dominik Oetterli zwei volle Samstage investiert und hart gearbeitet. Das Resultat lässt sich sehen – auch wenn dies dann in kurzer Zeit nicht mehr so sichtbar sein wird. Mit diesem Einsatz einiger Beteiligten des OK wurde ein weiterer Meilenstein für eine praktische und sichere Durchführung gelegt. Und so freuen wir

uns alle auf die Jubiläumsveranstaltung am 5. und 6. Juli im kommenden Jahr. Ein herzliches Dankeschön dem ganzen, ehrenamtlichen Bautrupp sagt

*Roger Cattin
Vereinspräsident GP Maierisli*



Mike Mani, Marco Camastral und die Gebrüder Fabian und Dominik Oetterli installieren den Stromtunnel zur Start-/Zielanlage des GP Maierisli

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

28.11.2013	SEKUF	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung Oberstufenschule
30.11.2013	FDP	12.00 - 15.00 Uhr	Weihnachtsbaum schmücken (vor dem Volg)
05.12.2013	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
05.12.2013	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube
05.12.2013	Gemeinde/Primarschule	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung
07.12.2013	Schiessverein	13.30 - 16.30 Uhr	Chlausschiessen
14.12.2013	Gemeinde	13.30 Uhr	Brennholzgant (Besammlung Parkplatz Gemeindehaus)
16.12.2013	Männerchor	19.30 - 20.30 Uhr	Offenes Adventsingen (Dorfplatz)
19.12.2013	Primarschule	abends	Schulsilvester
20.12.2013	Primarschule		Schulfrei
22.12.2013	Fam. Schäfers, Werffeli	10.00 - 14.30 Uhr	Christbaummarkt, Parkplatz Gemeindehaus
21.12.- 05.01.14	Primarschule		Weihnachtsferien (kein Mittagstisch)
24.12.- 05.01.14	Gemeinde		Gemeindeverwaltung geschlossen
05.01.2014	Gemeinde	11.00 - 13.00 Uhr	Neujahrsapéro
09.01.2014	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
09.01.2014	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube
11.01.2014	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
13.01.2014	Gemeinde	20.00 Uhr	Wählerinformation
16.01.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
27.01.2014	Verein GP Maierisli	19.00 Uhr	Generalversammlung (Rest. Lägerstübli)
29.01.2014	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
31.01.2014	Männerchor	20.00 Uhr	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf)
06.02.2014	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
06.02.2014	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube
07.02.2014	Schiessverein	20.00 Uhr	Generalversammlung
09.02.2014	Gemeinde		Abstimmungssonntag
13.02.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
21.02.2014	Vogelschutzverein	20.00 Uhr	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf)
08.02.14- 23.02.14	Primarschule		Sportferien
11.02.2014	BOZY		Redaktionsschluss 1/2014
07.03.2014	SVP	20.00 Uhr	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf)
13.03.2014	BOZY		BOZY-Ausgabe 1/2014

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
Jasmine Hofmann
Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen
Tel. 044 884 66 00, redaktion@bozy.ch

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen

Täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern.

Zu verkaufen

- 1 Vollglasterrarium für Rennmäuse (Gerbile) 100x50x50cm mit Lochblechabdeckung
- 1 Vollglasterrarium für Farbmäuse 80x35x40cm mit Lochblechdeckel
- 1 Vollglasterrarium für Farbmäuse 80x35x40cm mit Gitterabdeckung
- 1 Transportbehälter Plastik mit Deckel
- Diverses Zubehör

Preise nach Absprache

Bei Interesse bitte bei Familie Geissbühler, Tel. 044 845 04 21, melden.

Nachtrag zum Leserbrief in der BOZY 3/2013

Nach der Veröffentlichung der BOZY erhielten wir viele Anfragen zum Leserbrief, in dem Brigitte Carosio über ihre Tochter Patrizia berichtete. Eine Frage beschäftigte die Leserinnen und Leser dann auch ganz besonders: wie sah Patrizia denn nun aus, als strahlende Braut? In dieser BOZY möchten wir Ihnen ein Foto von Patrizia und ihrem Bräutigam Daniel nicht vorenthalten.



Patrizia und Daniel an ihrem Hochzeitstag

Aus dem Gemeindehaus

Voranschläge 2014

Der Gemeinderat hat in der Berichtsperiode folgende Voranschläge für das Jahr 2014 genehmigt:

Forstrevier Furttal

In der Laufenden Rechnung wird mit einem Aufwandüberschuss von 75'428.41 Fr. gerechnet, der aus einem Aufwand von 1'223'728.41 Fr. und einem Ertrag von 1'148'300.00 Fr. resultiert. Der Aufwandüberschuss wird von den Reviergemeinden Boppelsen, Dällikon, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen gemäss Verteilschlüssel gedeckt. Der Anteil der Gemeinde Boppelsen am Defizit beträgt 26%, was einem Betrag von 19'611.39 Fr. entspricht. Dieser Betrag wird sich reduzieren, da der Anteil Boppelsen (26%) am neu anzuschaffenden Bagger aus dem Forstreservefonds finanziert wird.

Spitex Otelfingen und Umgebung

Bei einem Aufwand von 521'700.00 Fr. und einem Ertrag von 482'700.00 Fr. werden Restkosten von 39'000.00 Fr. ausgewiesen. Die Höhe der Gemeindebeiträge ist noch ungewiss. Es ist noch nicht festgelegt, ob der Abrechnungstakt von heute 15 Minuten auf neu fünf Minuten reduziert wird. Dies hätte Mindereinnahmen zur Folge und würde bedeuten, dass sich die Gemeindebeiträge erhöhen würden (Boppelsen anstatt 39'000.00 Fr., neu 43'000.00 Fr.).

Friedhof Otelfingen

Die Friedhofsgemeinde rechnet im Voranschlag 2014 mit einem Aufwand von 63'000.00 Fr. und einem Ertrag von 5'300.00 Fr. Der Aufwandüberschuss beträgt 57'700.00 Fr. Dieser wird gemäss Kostenverteilungsschlüssel auf die Verbandsgemeinden verteilt. Die Gemeinde Boppelsen übernimmt 27.15% resp. 15'665.55 Fr.

ARA unteres Furttal, Otelfingen

Die Verantwortlichen für die ARA-Otelfingen rechnen in der Laufenden Rechnung mit einem Aufwand von 842'200.00 Fr. und einem Ertrag von

32'300.00 Fr.. Dies ergibt einen Aufwandüberschuss von 809'900.00 Fr. zulasten der Verbandsgemeinden. Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von 274'000.00 Fr. und keine Einnahmen. Abschreibungen sind in der Höhe von 274'000.00 Fr. vorgesehen. Der Anteil der Gemeinde Boppelsen an den Betriebskosten inklusive Investitionen beträgt 17.60%, basierend auf den Messungen des Betriebsjahres 2012, was einen Beitrag von 142'542.40 Fr. (netto) resp. 153'945.80 Fr. inkl. 8% MwSt. ergibt.

Sicherheitszweckverband unteres Furttal, Otelfingen

Es wird ein Aufwand von 671'835.00 Fr. und ein Ertrag von 29'000.00 Fr. budgetiert. Der Aufwandüberschuss beträgt 642'835.00 Fr. zulasten der Verbandsgemeinden. Investitionen sind keine vorgesehen. Die Betriebskosten und Nettoinvestitionen werden gemäss Kostenverleger in einem prozentualen Verhältnis nach den Gebäudeversicherungssummen und den Einwohnerzahlen verteilt. Boppelsen trägt den Anteil von 18.66% und muss zulasten der Laufenden Rechnung 119'953.00 Fr. übernehmen.

Trägerverein Jugendhaus unteres Furttal

Für das Jahr 2014 wird im TJUF mit einem Aufwand von 100'400.00 Fr. und einem Ertrag in Höhe von 900.00 Fr. gerechnet. Dies ergibt einen Aufwandüberschuss von 99'500.00 Fr., der gemäss Verteilschlüssel von den Vertragsgemeinden getragen werden muss. Aufgrund des Einwohnerverteilungsschlüssels hat die Gemeinde Boppelsen einen Anteil von 12'821.15 Fr. zu übernehmen.

Termine und Daten für 2014

Wie üblich legt der Gemeinderat jeweils Ende Jahr verschiedene Gemeindedaten für das bevorstehende Jahr fest. Speziell zu erwähnen, sind der Neujahrsapéro vom 5. Januar 2014, die Wählerinformationsveranstaltung vom 13. Januar 2014, der 1. Wahlgang für die Gesamterneuerungswahlen vom 30. März 2014 sowie die Gemeindeversammlungen vom 6. Juni 2014 und 4. Dezember 2014.

Grundstückgewinnsteuern

In der Berichtsperiode ergab eine Handänderung Grundstückgewinnsteuern zugunsten der Gemeindekasse in Höhe von 19'611.20 Fr.

Ersatz Uhren- und Schlagwerksteuerung

Aufgrund eines elektrischen Defektes musste die Uhren- und Schlagwerksteuerung im Turm des Gemeindehauses ersetzt werden. Für diese Arbeiten wurde ein Kredit von 6'369.10 Fr. bewilligt.

Strassenunterhalt

Der Gemeinderat hat den Auftrag erteilt, die Sunnehofstrasse und die Langacherstrasse zu sanieren. Ein Kredit in Höhe von 150'000.00 Fr. wurde hierfür bewilligt. Die Arbeiten wurden durch die Firma Tibau AG, Zürich in diesem Herbst ausgeführt. Das Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf führt die Bauleitung.

Im Dorf werden an verschiedenen Stellen kleinere Strassenstücke repariert. Die Kosten für diese Arbeiten liegen bei 9'000.00 Fr. Diese Arbeiten führt die Firma Cellere, Zürich aus.

Verkehrskonzept - Nachtragskredit

Das Ingenieurbüro EWP, Effretikon hat eine Nachtragsofferte für noch nicht verrechnete und noch zu erwartende Arbeiten im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept eingereicht. Es wurden Mehrleistungen vor allem für die Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2013 erbracht und es sind weitere Planungsarbeiten für die Anpassung der Bestvariante Dorfzentrum (Verlegung Bushaltestelle, Fussgängerübergänge usw.) zu erwarten. Der Nachtragskredit von 14'840.00 Fr. wurde genehmigt.

Verbindungstreppe Regensberg- / Rebbergstrasse

Die Verbindungstreppe zwischen der Regensberg- und der Rebbergstrasse ist sicherheitstechnisch nicht in einem guten Zustand. Die Beleuchtung ist schwach und es fehlt ein Handlauf. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Beleuchtung sofort zu ersetzen. Dies kann nicht einfach durch das Ersetzen der Leuchtmittel geschehen. Die EKZ offerieren in einem Projekt zwei neue Masten mit entsprechen-

den Lampen, die die Treppe ausreichend ausleuchten. Der Kredit von 5'813.70 Fr. wird bewilligt. Das Montieren des Geländers wird auf das Jahr 2015 verschoben.

Beitrag an Kultur- und Eventanlässe – Änderung der Bedingungen

Am 03. September 2012 beschloss der Gemeinderat einen Betrag von 2.00 Fr. pro Einwohner pro Jahr für Kultur- und Eventanlässe im Dorf. Die Ausrichtung des Beitrages wurde an Bedingungen geknüpft. Diese Bedingungen mussten nun angepasst werden. Der Gemeinderat will sehen, ob das Geld auch dafür verwendet wird, wofür es im Gesuch vorgesehen war. Dies muss sowohl aus dem Budget als auch aus der neu vorzulegenden Schlussabrechnung ersichtlich sein.

Gemeindewerk – Neuanstellung Werkmitarbeiter

Der Gemeinderat hat das Grundkonzept für die Wiederbesetzung der im März 2014 frei werdenden Stelle unseres Gemeindearbeiters Hans Schlatter festgelegt. Die Behörde geht von einer 80 - 100% Anstellung aus. Das entsprechende Inserat ist bereits publiziert. In der ganzen Organisation der Gemeindewerkstelle werden sich verschiedene Änderungen ergeben. Heute zum Teil ausgelagerte Bereiche gehen ins Pflichtenheft des neuen Gemeindearbeiters über. Der Gemeinderat hofft, eine geeignete Person für die anspruchsvolle Arbeit zu finden.

Einwohnerzahlen per 12. November 2013

Schweizer	1'147
Ausländer	167
Total	1'314

Frank Blindenbacher
Gemeindeschreiber

Jubilare 2014

Geburtstage

01. Januar	Häusermann-Schaffer Ruth, Bergstrasse 20	82 Jahre
07. Januar	Hählen Paul, Bergstrasse 28	93 Jahre
16. Januar	Baumann Kurt, Rebbergstrasse 18	88 Jahre
06. Februar	Hügli-Gauler Herta, Auf Wasen	81 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger Anna, Otelfingerstrasse 4	87 Jahre
16. Februar	Schmid-Amacher Elisabeth, Hinterdorfstrasse 2	83 Jahre
26. März	Müller-Gassmann Emma, Buchserstrasse 1	84 Jahre
27. März	Gassmann-Schütz Dora, Lägernstrasse 16	86 Jahre
27. März	Mäder-Schmid Anna, Sonnhaldenstrasse 11	85 Jahre
31. März	Hegg Erwin, Pflegezentrum Dielsdorf	85 Jahre
14. April	Schmid Johannes, Hinterdorfstrasse 2	86 Jahre
20. April	Schlatter-Maurer Anna, Otelfingerstrasse 10	84 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann Martha, Neuwiesstrasse 4	94 Jahre
27. April	Pestalozzi-Mäder Maria, Sonnhaldenstrasse 3	86 Jahre
07. Juni	Villiger Otto, Hofwiesenstrasse 33	83 Jahre
19. Juni	Mäder Hans, Sonnhaldenstrasse 9	80 Jahre
25. Juni	Städeli-Mäder Johanna, Sonnhaldenstrasse 3	92 Jahre
25. Juni	Büchel Alfred, Rebbergstrasse 22	81 Jahre
30. Juni	Gygax Ulrich, Neuwiesstrasse 8B	86 Jahre
08. Juli	Häusermann Hans, Bergstrasse 20	88 Jahre
13. Juli	Vonrüti-Meier Hermine, Ruggernstrasse 12	94 Jahre
13. August	Hägi-Schifhauer Hella, Im Weidstöckli 7	89 Jahre
16. September	Hägi Hans, Im Weidstöckli 7	91 Jahre
29. September	Baumann-Oertli Nelly, Rebbergstrasse 18	88 Jahre
20. Oktober	Rhyner Hans, Rebbergstrasse 21	85 Jahre
01. November	Gygax-Jost Marguerite, Neuwiesstrasse 8B	80 Jahre
06. November	Kleber Paul, Regensbergstrasse 41	85 Jahre
08. November	Sgurelli Salvatore, Bachweg 2	81 Jahre
09. November	Schmidt-Eberhart Pia, Rebbergstrasse 26	88 Jahre
23. November	Engelmann-Senn Judith, Ifangstrasse 25	80 Jahre
06. Dezember	Tobler Adolf, Bergstrasse 14	82 Jahre
19. Dezember	Marti-Domeisen Frieda, Buchserstrasse 11	92 Jahre

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben von Dienstag, 24. Dezember 2013 bis und mit Freitag, 3. Januar 2014 geschlossen.

Bei Todesfällen erreichen Sie das Bestattungsunternehmen Gerber in Lindau unter der Telefonnummer 052 355 00 11 (während 24 Stunden). Um die Beerdigung zu organisieren, ist die Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 079 418 41 41 wie folgt für Sie da.

Freitag	27. Dezember 2013	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Montag	30. Dezember 2013	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Dienstag	31. Dezember 2013	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	03. Januar 2014	09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ab Montag, 6. Januar 2014 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

Daten 2013/2014

Anlass	Datum	Bemerkungen	
Sitzungen Gemeinderat	25. November 2013	Die Sitzungen des Gemeinderates finden jeweils an einem Montag statt.	
	9. Dezember 2013		
	6./20. Januar		
	3./17. Februar		
	3./17./31. März		
	14./28. April		
	12./26. Mai		
	6./23. Juni		6. Juni (Freitag)
	7./21. Juli		
	4./18. August		
	1./15./29. September		
	13./27. Oktober		
	10./24. November		
	8./22. Dezember		22. Dezember (evtl.)
Gemeindeversammlung	5. Dezember 2013	Donnerstag	
	6. Juni	Freitag	
	4. Dezember	Donnerstag	
Abstimmungen / Wahlen	24. November 2013	Eidg. / Kant. Abstimmung	
	9. Februar	Eidg. + Kant. Abstimmung	
	30. März	Gemeindewahlen	
	18. Mai	Eidg. + Kant. Abstimmung + ev. 2. Wahlgänge	
	28. September	Eidg. + Kant. Abstimmung	
30. November	Eidg. / Kant. Abstimmung		
Wählerinformation	13. Januar	Montag	
Papier und Karton	11. Januar	jeweils samstags	
	8. März		
	10. Mai		
	12. Juli		
	13. September		
	8. November		
Neujahrsapéro	5. Januar	Sonntag	
Behördentreff	9. Januar	Donnerstag (Boppelsen)	
Move Woche	5.-10. Mai	Montag bis Freitag	
Präsidentenkonferenz	10. Januar	Freitag, Präsidenten der Behörden und Vereine	
Klausurtagung Gemeinderat	10. März	Montag	
Nationalfeiertag	1. August	Freitag (Männerchor)	
Gemeinderatsausflug	5. September	Freitag	
Budgetkonferenz	15. September	Montag	
Feuerwehrschlussübung	14. November	Freitag	
Schlussessen Gemeinderat	9. Dezember 2013	Montag	
	8. Dezember 2014	Montag	
Helferapéro	10. Dezember 2013	Dienstag	
	16. Dezember 2014	Dienstag	
Öffnungszeiten Verwaltung	24. Dezember 2013- 5. Januar 2014	Weihnachten, geschlossen	

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 1/2014: Dienstag, 11. Februar 2014
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Myriam Haas Daniel Kübler Corin Oetterli Frederik Rütten Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Barbara Wipf Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Barbara Wipf Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	25 Fr./Jahr für Bopplisser 40 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

